H, Un.
177

Hist. univ. ~~810 1149~~
177

Einleitung.

Kurtze Einleitung Zur UNIVERSAL-Historie,

Vor die Anfänger Der Historischen Wissenschafften.

Andere Auflage.

Regenspurg/
In Verlegung Joh. Conrad Peetz.
Anno 1724.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

<36628332010019 S

<36628332010019

E

Bayer. Staatsbibliothek

Vorbericht.

JN den obern Classen unsers Gymnasii, wie auch in dem Auditorio publico, ist um unterschiedener Ursachen willen Christophori Cellarii Historia Universalis schon vorlängst eingeführet worden. Man hat aber wahrgenommen/ daß manche Leute sich nicht recht darein zu schicken ge=

gewust / weil sie noch gar keinen Begriff von der Historie gehabt; und ist also schlüßig worden / darzu in den mittlern Classen eine zulängliche Vorbereitung zu machen. Wie nun die wegen ihrer guten Ordnung und Deutlichkeit höchst-beliebte **Historische Fragen** des berühmten Herrn **Johann Hübners** auch unserer Jugend / zu einer vorträglichen Beyhülffe / sonderlich recommendiret zu werden pflegen: so wird es Demselben hoffentlich nicht entgegen seyn / daß wir daraus diese wenige Bogen zum bequemen Gebrauch der gedachten mittlern Classen zusammen getragen. Wiewohl auch unterschiedenes aus andern Autoribus genommen / und in der Methode zuweilen eines und das andere nach unserm Zwecke eingerich-

richtet worden. Welche das Studium Historicum in den obern Classen fortzusetzen Gelegenheit haben/ die werden so dann vorgemeldten/ oder auch andere Autores mit desto grösserm Nutzen zu Rathe ziehen/ oder doch zum wenigsten in dem Cellario besser fortkommen können. Den übrigen aber/ welche zu andern Professionen schreiten/ wird es keinen Schaden bringen/ wenn sie nach dieser kurtzen Einleitung einen kleinen Begriff von den vornehmsten Welt-Geschichten fassen werden. Es hat sich auch bißhero der Nutzen hiesigen Orts zum Theil augenscheinlich gewiesen: indem diejenigen/ welche diese wenige Bogen wohl gefasset/ vor andern/ so zu sagen/ einen guten Sprung voraus gehabt/ und das übrige leichtlich gefasset/ zu dessen nöthiger Erläuterung des Cella-

rii Historie genugsame Anleitung gie-
bet. Wie denn eine zulängliche Er-
läuterung dabey so nöthig ist / daß
ohne dieselbe der Historische Text
vergebens memoriret und recitiret
wird / und die hierzu bestimmte
Stunden kaum zulänglich sind / viel-
weniger ohne mercklichen Schaden
abgekürtzet werden können. Die
Erklärung muß hierinnen sowohl /
als in andern Disciplinen / das be-
ste thun / und die Jugend dadurch
bey der Lust und Aufmercksamkeit
erhalten werden. So wird der all-
gemeine Vorwurff / als würde die
Jugend mit leeren Dingen in öffent-
lichen Schulen vergebens aufgehal-
ten / von selbsten wegfallen / und nie-
mand die darinnen zugebrachte Zeit
bedauern / welcher sich in den Schul-
Studiis fest gesetzet hat. Wie nütz-
lich aber / nothwendig und angenehm

das Studium Historicum sey / bezeugen sonderlich die jetzige Zeiten / wenn man anders die Augen aufthun wil / und beschämen diejenige nicht wenig / welche deßwegen keinen Geschmack daran finden / weil es / ihrer Meinung nach / kein Brod ins Hauß bringet / und dennoch über Halß und Kopff zum Zwecke schreiten / zuletzt aber in der That erfahren / daß sie sich übereilet haben / wenn die Noth an den Mann gehet. Jedoch lasse auch dißfalls einem jeden seine Freude: wenn nur der unschuldigen Jugend keine abgeschmackte und ungegründete Vorurtheile von unverständigen und wiedrig-gesinnten Leuten beygebracht / und zu ihrem unersetzlichen Schaden dergleichen höchstnöthige und nützliche Schul-Studia verhaßt gemacht werden. Schlüßlich ist noch dieses zu erinnern / daß

bey dieser andern Auflage mit Fleiß nichts / ausser zu Ende / geåndert worden: damit die ersten Exemplarien vor / wie nach / beybehalten werden kånnen. Der geneigte Leser lasse sich unser gutes Absehen gůtigst gefallen. Uns aber lasse GOtt darinnen glůcklich seyn!

C. Z.

Vor-

Vorbereitung.

Wie lange hat die Welt gestanden?

BIß auf das Jahr Christi 1724. hat sie 5673. Jahre gestanden.

Welches sind die zwey merckwürdigsten Dinge/ die in der Welt geschehen sind?

1.) Die Sündfluth/ welche im Jahr der Welt 1657. über den Erdboden gekommen.
2.) Die Geburth Christi/ welche im Jahr der Welt 3947. erfolget.

Wie lässet sich also die Universal-Historie am besten eintheilen?

In drey grosse Periodos, nemlich:
1.) Von der Schöpffung biß auf die Sündfluth sind 1657. Jahr.
2.) Von der Sündfluth biß auf die Geburth Christi sind 2292. Jahr.
3.) Von der Geburth Christi biß auf den heutigen Tag sind 1724. Jahr.

Num. I.

Was ist in dem ersten grossen Periodo von der Schöpffung biß auf die Sündfluth zu mercken?

1.) Vornemlich die Schöpffung der Welt/ welche GOtt in 6. Tagen verrichtet / und zwar in nachfolgender Ordnung:

Den ersten Schöpffungs-Tag sprach GOtt: Es werde Licht.
Den andern ward der Bau des Himmels zugericht.
Der dritte gab der Welt Graß/ Bäume/ Laub und Kraut.
Den vierten ward darauf das Firmament gebaut.
Der fünffte hat den Fisch- u. Vogel-Fang gebracht.
Den sechsten ward das Vieh und auch der Mensch gemacht.

2.) Die Leute/ so darinnen gelebet haben.

Welche Leute haben denn in diesem grossen Periodo gelebet?

Die vornehmsten sind in nachfolgenden Versen enthalten/ welche die Patriarchen und Ertz-Väter vor der Sündfluth genennet werden:

Adam, Seth, Enos, Kenanus, Mahaleelque,
Jared, Enoch, Methusalah, Lamech, tandemque
Noachus.

Welche sind hierunter insonderheit zu mercken?

1.) **Adam** / ist der allererste Mensch gewesen: wie denn sein Weib **Eva** eine Mutter aller Lebendigen genennet wird. Gen. 3. v. 20. conf. c. 2., 5. Seine Kinder waren **Cain** / **Abel** und **Seth**.

Cain hat (1.) seinen Bruder Abel erschlagen.

(2.) die böse Art fortgepflantzet / welche in der Bibel den Nahmen der **Kinder der Menschen** führet. Unter diesen werden sonderlich gemercket:

α.) Hanoch, nach dessen Nahmen die erste Stadt auf Erden genennet worden.

β.) Lamech, welcher zu erst 2. Weiber genommen.

γ.) Jabal, der sich um die Vieh-Zucht angenommen.

δ.) Jubal, welcher die Music erfunden.

ε.) Thubalkain, der Meister in allerley Ertz- und Eisen-Werck.

2.) **Seth** / ward von GOtt zum Vater seines Volcks erwehlet; denn zu seiner Zeit fieng man an zu predigen von dem Nahmen des Herrn. Dahero auch seine Nachkommen in der Bibel **die Kinder GOttes** genennet werden. Er soll auf 2. Säulen / den Nachkommen zum besten / nützliche Künste / insonderheit die Astronomie, geschrieben haben.

3.) **Henoch** / ist lebendig gen Himmel geholet worden / weil er ein göttlich Leben geführet.

4.) **Methusalem** / ist der älteste Mensch auf Erden gewesen / als welcher 969. Jahre gelebet.

5.) **Lamech** / welcher zum Unterscheid des bereits erwehnten der Fromme genennet wird.

6.) **Noah** / jetzt-gemeldten Lamechs Sohn / zu

dessen Zeiten die Kinder GOttes / i. e. die Söhne der Patriarchen / die Töchter der Menschen / i. e. der Nachkommen Cains / zu Weibern genommen / und allerhand abscheuliche Sünden im Schwange gegangen. Dahero GOtt die Sündfluth über die Erde geschicket / welche alle Menschen ersäuffet / ausser den Noah / der mit 7. Seelen / nemlich seinem Weibe / 3. Söhnen / und ihren Weibern / in einem von GOtt selbst angegebenen Kasten erhalten worden. Von den Poeten wird er Janus und Saturnus genennet.

Num. II.

Wie kan man die Historie von der Sündfluth an biß auf die Geburth Christi am besten mercken?

Dieser Periodus begreifft 2. Haupt-Theile: 1. die Historie des Volckes GOttes. 2. die Politische Historie.

Cap. I.

Wieviel Stücke kommen bey der Historie des Volckes GOttes vor?

VIer Stücke.

Das erste von der Sündfluth biß zum Ausgang aus Egypten / begreifft 796. Jahr.

Das andere vom Ausgang aus Egypten biß zur Aufrichtung des Königreichs / begreifft 422. Jahr.

Das dritte vom ersten Könige biß zur Babylonischen Gefängnüß begreifft 474. Jahr.

Das vierdte von der Babylonischen Gefängnüß biß auf die Zerstöhrung Jerusalems / begreifft 670. Jahr.

Sect. I.

Was ist nach der Sündfluth merckwürdiges geschehen?

Erstlich richtete GOtt / vermittelst des Regenbogens / mit Noah einen Bund auf / daß er die Welt nicht mehr durch die Sündfluth verderben wolte.

Darnach unterfiengen sich die Nachkommen Sems / Hams und Japhets den Babylonischen Thurn zu bauen / dessen Spitze biß an den Himmel reichen solte.

Wie war GOtt mit diesem Thurn-Bau zufrieden?

Sehr übel: dahero verwirrte er ihre Sprachen / und zerstreuete sie durch solches Mittel in alle Welt.

Wie ist deñ die Zerstreuung geschehen?

Sems Nachkommen sind in Asia geblieben / Chams Nachkommen haben Africam angebauet / Japhets Nachkommen haben Europa besetzet.

Welches Geschlecht von des Noah Nachkommen hat GOtt zu seinem Volck erwehlet?

Das Geschlecht des frommen Sems / von dessen

Sohne Arphachsad die Ertz-Väter herstammen; von dem Assur aber die Assyrische Monarchie entstanden.

Welche Ertz-Väter nach der Sündfluth sind absonderlich merckwürdig?

1.) **Sem**/ von dem bereits gemeldet worden.

2.) **Arphachsad**/ von dem die Ertz-Väter und der Welt Heyland herstammen.

3.) **Heber**/ von welchem die Adamitische Sprache den Nahmen der Hebräischen bekommen/ weil er nebst seiner Familie nach der Babylonischen Verwirrung solche allein beybehalten hat.

4.) **Abraham**/ welcher in der heiligen Schrifft ein Vater der Glaubigen genennet wird/ und welcher den Bund der Beschneidung von GOtt empfangen.

5.) **Isaac**/ welcher aus Göttlichem Befehl geopffert werden solte.

6.) **Jacob**/ welcher den Nahmen Israel bekam/ hoc est, Princeps, s. Victor Dei, nachdem er auf dem Rück-Wege nach **Canaan** mit dem Engel gerungen/ und ihm obgesieget. Sein Bruder war Esau/ der ihm um ein Linsen-Gerüchte das Recht der ersten Geburth verkauffte. Seine Söhne aber hiessen: **Ruben**/ **Simeon**/ **Levi**/ **Juda**/ **Sebulon**/ **Isaschar**/ **Dan**/ **Gad**/ **Asser**/ **Naphthali**/ **Joseph**/ **Benjamin.**

7.) **Joseph**/ durch welchen die Kinder Israel in Egypten gekommen/ und nach seinem Tode darinnen dienen müssen.

Sect.

Sect. II.

Durch wen sind die Kinder Israel aus der Egyptischen Dienstbarkeit erlöset worden?

Durch **Mosen** / welcher der erste unter den Israelitischen Richtern ist.

Wieviel sind solcher Israelitischen Richter gewesen?

Siebenzehen / darunter folgende die vornehmsten sind:

1.) **Moses** / der nebst seinem Bruder **Aaron** die Israeliten aus Egypten geführet / selbst aber nicht in das gelobte Land gekommen / weil er nebst seinem Bruder wider das Göttliche Geboth gesündiget.

2.) **Josua** / welcher das Land Canaan eingenommen / und unter die Stämme Israel getheilet.

3.) **Othoniel oder Athniel** / welcher die Kinder Israel von Cusan / dem Könige in Mesopotamia / errettete.

4.) **Ehud** / welcher den König der Moabiter / Eglon erstach.

5.) **Samgar** / der 600. Philister mit einem Ochsen-Stecken erschlug.

6.) **Debora** / die Prophetin / nebst ihrem General **Barack** / welche die Kinder Israel von dem Cananitischen Könige Jabin / und seinem Hauptmann **Sissera** / errettet.

7.) Gideon / welcher die Midianiter verjagte / und zwar nur mit 300. Mann / die von dem Wasser gelecket hatten; nachdem er vorhero seinen Beruff mit dem Thau auf dem Felle probiret.

8.) Abimelech / welcher 70. seiner Brüder erwürgete / und von einem Weibe vom Thurn zu Thebez todt geworffen wurde.

9.) Jephtha / welcher die Ammoniter überwand / und wegen eines unbedachtsamen Gelübdes seine Tochter opfferte.

10.) Simson / dessen ungemeine Stärcke in den Haaren bestunde / endlich aber mit seinem Tode den Philistern mehr schadete / als in seinem Leben / und hierinnen vor ein Vorbild CHristi billich gehalten wird.

11.) Eli / Richter / und zugleich Hoher-Priester / welcher wegen seiner bösen Kinder-Zucht den Halß brach.

12.) Samuel / letzter Richter und zugleich Prophet / zu dessen Zeit die Kinder Israel einen König verlangten.

Sect. III.

Vom Anfange des Königreichs / biß zur Babylonischen Gefängnüß.

Was vor Könige haben über gantz Israel geherrschet?

1.) Saul / welcher seines Vaters Eselin suchte / und ein Königreich fand. Er blieb aber nicht in

in den Wegen des Herrn. Weßwegen er ein schröcklich Ende nahm.

2.) David / ein Vorbild Christi / und Mann nach dem Hertzen GOttes.

3.) Salomon / der weiseste unter allen Königen / so je auf Erden gelebet.

Wie lange hat dieses völlige Regiment zusammen gewähret?

Nicht gar 100. Jahre. Denn nach dem Tode Salomonis versahe es sein Sohn Rehabeam / das 10. Stämme von ihm abfielen / und einen besondern König erwehlten.

Welche Stämme blieben denn bey Rehabeam?

Nur die 3. Stämme / Juda / Levi und Benjamin.

Wievielerley Könige haben wir denn nun zu mercken?

Zweyerley: nemlich die Könige in Juda / und die Könige in Israel.

Wieviel Könige haben in Juda geherrschet?

Zwantzig: 1.) Rehabeam, 2.) Abia, 3.) Assa, 4.) Josaphat, 5.) Joram, 6.) Ahasia, 7.) Athalia, eine Königin / 8.) Joas, 9.) Amazia, 10.) Usias oder Asarias, 11.) Jotham, 12.) Ahas, 13.) Hiskias, 14.) Manasse, 15.) Ammon, 16.) Josias, 17.) Joahas, 18.) Jojakim, 19.) Jechonias, 20.) Zedekia.

Wieviel sind fromme Könige unter diesen 20. gewesen?

Achte: Assa, Josaphat, Joas, Amazia, Asarias, oder Usias, Jotham, Hiskias, Josias.

Welche unter denen Königen in Juda haben die merckwürdigsten Zufälle gehabt?

1.) **Rehabeam**/ welcher mit seiner Tyranney Gelegenheit zur Trennung des Reichs gegeben.

2.) Usias, oder Asarias, welcher/ da er im Tempel räuchern wolte/ mit Aussatz geschlagen wurde.

3.) Ezechias oder Hiskias, zu dessen Zeit Sennacherib, König in Assyrien Jerusalem belagerte/ und 185000. Assyrer von dem Engel des Herrn erschlagen worden. Jngleichen gieng der Schatten am Zeiger zurücke/ als ein Zeichen der Gesundheit Hiskiæ.

4.) Jojakim, der von Nebucadnezar in die Babylonische Gefängnüß geführet wurde.

5.) Zedekia, welcher gleichfalls von Nebucadnezar/ nach Eroberung der Stadt Jerusalem/ gefangen genommen/ geblendet/ und mit seinem Volcke gen Babel geführet worden/ und der letzte Jüdische König gewesen.

Wieviel Könige haben über das Haus Jsrael geherrschet?

Neunzehen: 1.) Jerobeam. 2.) Nadab. 3.) Baësa. 4.) Ela. 5.) Simri. 6.) Amri. 7.) Ahab. 8.) Aha-

8.) Ahasia. 9.) Joram. 10.) Jehu. 11.) Joahas. 12.) Joas. 13.) Jerobeam II. 14.) Zacharia. 15.) Sallum. 16.) Menahem. 17.) Pekaja. 18.) Pekah. 19.) Hosea.

Wieviel sind fromme darunter gewesen?

Nicht ein ein eintziger hat / laut der Bibel / GOtt geförchtet.

Welche sind aber darunter sonderlich merckwürdig?

1.) Jerobeam I. der das Hauß Israel gestifftet hat.
2.) Hosea, welcher von dem Assyrischen Könige Salmanassar wegeführet; und also dem Königreich Israel ein Ende gemacht wurde.

Sect. IV.

Von der Babylonischen Gefängnüß biß auf die Zerstöhrung Jerusalems.

Wenn ist die Babylonische Gefängnüß angegangen / und wie lange hat sie gewähret?

Angegangen ist sie im Jahr der Welt 3349. und 600. Jahr vor Christi Geburth; und hat 70. Jahre gewähret.

Wer hat diese Gefängnüß aufgehoben?

Der erste Persische Monarche / Cyrus.

Wer regierte denn über die der Gefangenschafft unter Cyro erlassene Juden?

Die Eltesten im Volcke / und Hohen-Priester / wor-

worunter Esra, Nehemias und Serubabel die vornehmsten waren/ welche den bey der Babylonischen Gefängnuß verbrannten Tempel wieder aufgebauet.

Was haben sich denn nachgehends vor Regenten bey dem Volcke GOttes aufgeworffen?

1.) Die Maccabeer/ welche auch Asmonæer genennet werden/ und insgemein zugleich Hohe-Priester und Fürsten des Volcks gewesen/ und zwar zur Zeit der Griechischen Monarchie/ da die Juden von denen Königen in Syrien und Egypten hart gedränget wurden.

2.) Die Herodianer/ zur Zeit der Römischen Ober-Herrschafft über die Juden.

Wie lange sind die Juden unter denen Maccabäern gestanden?

Ohngefehr 130. Jahr. Denn als Judas ein Bindnüß mit denen Römern machte/ so halffen ihm zwar die Römer/ sie blieben aber davor selber im Lande/ und machten sich solches unterwürffig: worzu Hircanus II. und Aristobulus II. beförderlich waren/ welche miteinander um die Herrschafft stritten/ und durch den Römischen Pompejum musten entschieden werden/ welcher Aristobulum II. gefangen nahm.

Was hat es mit dem Regimente der Herodianer vor eine Beschaffenheit?

Als die Juden unter der Römischen Bothmäßig-

mäßigkeit stunden / so wurden ihnen / nebst den Römischen Land-Pflegern / noch absonderliche Regenten aus ihrem Volcke gelassen / die man theils Könige / theils Vier-Fürsten nennte; zu welcher Dignität die Herodianische Familie gelanget.

Welche sind sonderlich von den Herodianern zu mercken?

1. Herodes Magnus, zu dessen Zeit Christus gebohren worden.
2. Herodes Antipas, der Johannem enthaupten ließ / und unter welchem Christus gelitten hat.
3. Herodes Agrippa, der Jacobum enthaupten lassen.

Wie lange hat dieses Herodianische Regiment gedauret?

Ungefehr 116. Jahre / biß auf die Zerstöhrung Jerusalem.

Wie ist es mit der Zerstöhrung Jerusalem zugegangen?

Dieweil die Juden wider den Römischen Land-Pfleger Florum rebellirten; so schickte der Käyser Nero seinen General Vespasianum wider sie: und als Vespasianus nachgehends selber Käyser ward / so überließ er den Jüdischen Krieg seinem Sohn Tito, welcher im 70. Jahre nach Christi Geburth Jerusalem belagerte / eroberte / und in einen Stein-Hauffen verwandelte.

Wie ist es dem Jüdischen Volcke nach der Zerstöhrung ergangen?

Sie sind in alle Welt zerstreuet worden / und haben

haben sich vergebens bemühet ihr Regiment im gelobten Lande wieder aufzurichten.

Welches sind denn die vornehmsten Propheten A. T. gewesen?

1.) Moses.
2.) Samuel, der Saul und David zu Königen salbte.
3.) Elias / unter den Israelitischen Königen Ahab, Ahasia, und Joram.
4.) Elisa / noch unter Jehu und Joahas.
5.) Jesaias unter Usia, Jotham, Ahas, Hiskia und Manasse; um welche Zeit auch Micha war.
6.) Jeremias unter Josia, Jojakim und Zedekia.
7.) Ezechiel nnter Jojakim.
8.) Daniel unter Jojakim und Zedekia in der Babylonischen Gefängnüß.
9.) Hosea unter Usia, Jotham, Ahas und Hiskia.
10.) Amos unter Usia und Jerobeam.
11.) Obadia, welcher zur Zeit Jeremiæ scheinet gelebt zu haben.
12.) Jonas unter Jerobeam II. und Usia.
13.) Micha, dessen Weissagung in der Bibel.
14.) Obed,
} Unter Jotham, Achas und Hiskia.
15.) Nahum hat neben Esaia geweissaget.
16.) Joël unter Usia, Jotham, Ahas, Hiskia und Manasse.
17.) Habacuc unter Jojakim und Zedekia.
18.) Zephanias, unter Josia.
19.) Haggai.
20.) Zacharias.
21.) Malachias.
} Weissagten nach der Juden Wiederkunfft aus der Babylonischen Gefängnüß.

Caput. II.

Von der Politischen Historie.

Was kommet in der Politischen Historie vor?

DIe so genannten 4. Monarchien: als 1.) Die Assyrische oder Chaldæische. 2.) Die Persische. 3.) Die Griechische. 4.) Die Römische. Davon dieser Vers zu mercken:
ASSYRII, PERSÆ, GRÆCI, tandemque QUIRITES.

Wenn hat die erste Monarchie angefangen?

Etwan 60. Jahr nach der Sündfluth.

Wie muß man sie betrachten?

Sowohl vor der Theilung/ als nach der Theilung.

Wie hat es vor der Theilung damit ausgesehen?

Vor der Theilung haben 43. Könige darüber geherrschet/ darunter die nachfolgende die merckwürdigsten seyn:

1.) Nimrod / des gottlosen Chams Enckel / welcher Babel erbauet haben soll.

2.) Assur, ein Sohn des frommen Sems / welcher nicht unter dem Nimrod stehen mochte / die Stadt Ninive erbauet / nach Nimrods Tode Babel eingenommen / und den Grund zur Assy-

syrischen Monarchie geleget hat. Er heisset sonst auch Belus, unter welchem Nahmen manche einen absonderlichen König verstehen / und ihn noch vor Assur setzen. Denn Belus heisset nichts anders / als Baal oder Bel, d. i. der HErr: und weil Assur sich der Stadt Babel bemächtiget / so wurde er / als der mächtigste Herr seiner Zeit / καϑ' ἐξοχὴν Bel oder der Herr genennet.

3.) Ninus I. welcher von den Profan-Scribenten vor den ersten König gehalten wird. (Wiewohl auch einige davor halten / daß dieser Ninus eben der Assur sey.

4.) Semiramis, des vorigen Königs Gemahlin / welche sich von ihrem Gemahl 5. Tage das Regiment ausgebethen / ihn umgebracht / und in Manns-Kleidern sich vor ihren ermordeten Gemahl / oder auch vor ihren Sohn / ausgegeben / und regieret haben soll. Endlich ist sie von ihrem Sohne ihrer Geilheit wegen umgebracht worden.

5.) Ninus II. oder Nynias, ein Sohn Nini I. welcher das Land durch Stadthalter regieret / und sein Leben im Müßiggange und Wollust zugebracht hat. Dessen Exempel sind die folgenden 37. Könige / von denen in den Historien ausser den blossen Nahmen nichts aufgezeichnet ist / getreulich nachgefolget.

43.) Sardanapalus, ein mehr als weibischer König / welcher sich beständig unter seinen Kebs-Weibern aufhielt / dessen Lebens-Lauff in diesem kurtzen Verse stehet:

Non homo, sed porcus Sardanapalus erat.

Als

Als nun Arbaces, Gouverneur in Meden/ ihn in dieser unanständigen Aufführung einmahl durch Vermittelung eines von ihm bestochenen Königlichen Bedientens antraff: so rebellirte er wider denselben/ und belagerte ihn in seiner Residentz Ninive. Da denn Sardanapalus sich auf einen Scheiter-Hauffen setzte/ und sich mit seinen Schätzen und Kebs-Weibern verbrannte. Nach dessen Tode ist das Assyrische oder Chaldæische Reich in drey gewaltige Reiche zertheilet worden.

Welches sind die 3. Reiche/ worein die Assyrische Monarchie getheilet worden?

1. Das Medische Reich/ dessen Haupt-Stadt Ecbatana war.
2. Das Assyrische/ darinnen Ninive die Haupt-Stadt war.
3. Das Babylonische/ darinnen Babylon die Haupt-Stadt war.

Wieviel Könige haben in Meden regieret?

Nenne: darunter nur folgende zwey zu mercken:

1.) Arbaces, als der Stiffter desselben.

2.) Astyages, der letzte König/ welcher von seinem Enckel/ dem Cyro, des Reichs beraubet worden. Etliche halten den Cyaxarem II. des Astyagis Sohn/ (welcher auch Darius Medus genennet wird) vor den letzten Medischen König/ welchen sein Schwager/ Cyrus, nicht nur in Meden/ sondern auch nachgehends in Babylon habe herrschen lassen.

Was für Könige haben in Assyrien regieret?

Anfänglich musten die Assyrer den Medern gehorchen; nachgehends aber haben sie sich wiederum von den Medern abgesondert. Ihre Könige waren:

1.) Phul oder Phul-Belochus, dem der Israelitische König Menahem zinßbar gewesen.

2.) Tiglat-Pilesar, der die Kinder Israel auch sehr geplaget.

3.) Salmanassar, der den letzten König in Israel Hoseam gefangen genommen / und dem Israelitischen Reiche ein Ende gemacht.

4.) Sannherib oder Sennacherib, der den König in Juda Hiskiam bekriegte / aber in einer Nacht 185. tausend Mann durch den Engel des Herrn verlohr. Ward von seinen Söhnen getödtet / welche er den Göttern lebendig aufopffern wolte / sie zu versöhnen.

5.) Assarhaddon, hat den König in Juda / Manassen / gefangen genommen / und wird von einigen vor den König Arthasastha gehalten / dessen General Holofernes von der Judith ist umgebracht worden. Nach seinem Tode ward Assyrien von den Medern und Babyloniern verschlungen.

Wie ist es mit dem Babylonischen Reiche bewandt?

Weil der Gouverneur in Babylonien / Belochus, dem Arbaci wider den Sardanapalum Hülffe geleistet/

geleistet hatte: so ist ihm das Babylonische Reich davor zugefallen / doch so / daß er gleichsam ein Vasall von Meden gewesen. Nachgehends aber / als die Assyrer absonderliche Könige sich erwehlten / so haben auch die Babylonier dergleichen verordnet / deren 19. an der Zahl gewesen / darunter folgende am merckwürdigsten sind:

1.) Nabonassar, von dessen Regiment an die Chaldäer ihre Jahr-Zahl numeriret haben; und zu dessen Zeiten Romulus und Remus, welche Rom erbauet / gelebet haben.

2.) **Nebucadnezar** / welcher das Volck Israel in die Babylonische Gefängnüß geführet. Er hat sich seiner Gewalt dergestalt überhoben / daß er von GOtt seines Verstands beraubet / und von seinem Thron zu den wilden Thieren verstossen worden; biß er endlich nach 7. Jahren wiederum zu seiner Herrlichkeit gelanget ist.

3.) Evilmerodach, ein guter Freund der Israeliten / welcher den gefangenen König Jojakim befreyet.

4.) Belsazer, welcher sich durch den Daniel die böse Prophezeyung / die eine Hand an die Wand schrieb / erklären ließ.

5.) Darius Medus, welchem der erste Persische Monarch / Cyrus, die Herrschafft über die Meder und Babylonier übergab / und zu dessen Zeit Daniel in der Löwen-Grube gelegen. Er ist aber nach 70. jähriger Regierung von Cyro wieder abgesetzet / und also auch das Babylonische Reich geendiget worden.

Wie lange hat denn nun die Assyrische Monarchie gestanden?

Wenn Nimrod / dessen in der Bibel gedacht wird / der Stiffter derselben ist / so hat sie 1694. Jahre gestanden. Dieweil sie aber allererst zu der Israelitischen Zeit zu der rechten Monarchischen Gewalt gelanget ist / so hat sie / nach des Herodoti Rechnung / nur 520. Jahr gedauert.

Wer hat denn der gantzen Assyrischen Monarchie ein Ende gemacht?

Der Persische Monarch Cyrus, von dem in der nächst-folgenden Persischen Monarchie wird zu handeln seyn.

Caput III.

Von der Persischen Monarchie.

In welchem Jahre der Welt hat diese Monarchie ihren Anfang genommen / und wie lange hat sie gedauert?

IM Jahr der Welt 3391. nahm sie ihren Anfang / und dauerte biß 3619. und begreifft also eine Zeit von 228. Jahren.

Wieviel Könige haben darinnen regieret?

Zwölffe / und zwar in folgender Ordnung:

1.) Cyrus, als der Stiffter der Monarchie, welcher in der H. Schrifft Cores genennet wird.

Er war ein Enckel des obgemeldten Medischen Königs Astyagis, welcher ihn umbringen lassen wolte / weil die Wahrsager seinen Traum / darinnen er aus dem Schoosse seiner Tochter Mandane einen Baum herfür wachsen gesehen / der gantz Asien beschattet / von einem Printzen erkläret / der gantz Asien beherrschen würde. Harpagus aber / der den Printzen umbringen solte / gab ihn einem Hirten / der ihn heimlich aufzog / und Cyrum nennte. Als nun Cyrus heran gewachsen / hat er mit Hülffe der Perser seinen Vater vom Throne gestossen / und also die Monarchie auf die Perser gebracht.

Was hat dieser Cyrus mehr verrichtet?

Nachdem er mit dem Medischen Reiche fertig gewesen: so hat er auch die grosse Stadt Babylon überwältiget / wie oben schon bey dem Dario Medo gemeldet worden. Darnach hat er auch den reichen König der Lydier / den Crœsum, überwunden / und ihn bey Erwehnung des Solonis wieder von dem Scheiter-Hauffen herunter nehmen lassen.

Wie ist er denn mit den in Babylon gefangenen Juden umgegangen?

Gar gnädig / und hat sie / nachdem die 70. Jahre um waren / die GOtt zu ihrer Gefangenschafft bestimmet hatte / aus der Babylonischen Gefängnüß gelassen.

Wie ist er umgekommen?

Die Scythische Königin / Tomyris, hat ihn in einer

einer Schlacht überwunden/ seinen abgehackten Kopff in einen Sack voll Bluts gestecket / und dabey gesagt: Satia te sanguine, cujus insatiabilis fuisti.

2.) Cambyses, des Cyri Sohn / ein grausamer König / welcher seinen leiblichen Bruder und Schwester umbrachte / den Juden ihren Tempel-Bau verboth / das Königreich Egypten / nach jämmerlicher Hinrichtung des Königlichen Stammes/ zu Persien brachte; letzlich aber / indem er im Zorn auf sein Pferd stieg / sich den Dolch in den Leib stieß / der unversehens aus der Scheide gefahren war.

Was haben nach diesem die Magi, oder Persischen Welt-Weisen / vorgenommen?

Als Cambyses in Egypten sich aufhielt / so haben sie Smerdin, welcher ein Küchen-Junge war/ unter dem Vorwande / als wenn es der hingerichtete Bruder des Königes / nemlich Smerdis, wäre/ untergeschoben: nachdem aber ihre Boßheit offenbar worden / und er an den abgeschnittenen Ohren erkannt worden / sind sie von den Vornehmsten des Reichs hertzhafft umgebracht worden / nachdem ihre Herrlichkeit kaum 7. Monathe gedauert.

3.) Darius, Hystaspis Sohn / welcher durch seines Pferdes Wiehern zum Königreiche gelanget. Wurde von dem Miltiade auf den Marathonischen Feldern / nicht weit von Athen, aufs Haupt geschlagen. Gegen die Jüden war er gar gnädig / und

erlaubte ihnen den Tempel zu bauen / aus Antrieb der beyden Propheten / Haggai und Zachariæ.

4.) Xerxes I. oder Magnus, welcher seines Vaters Niederlage rächen wolte / und mit einer Armee von 1000000. Mañ nach Griechenland zog / Brücken über das Meer bauen und Berge durchgraben ließ / aber in sieben Schlachten zu Wasser und zu Lande seine gantze Armee einbüßte / und mit Schimpff und Schande davon fliehen muste. Die bekannten Griechischen Feld-Herren / Themistocles, Pausanias und Cimon, haben sich in diesem Kriege absonderlich signalisiret. Einige halten davor / daß dieser Xerxes M. der Ahasverus gewesen.

5.) Artaxerxes, mit dem Zunahmen Longimanus oder Langhand / weil ihm eine Hand länger war / als die andere. Dieser nahm den Themistoclem, als er aus Griechenland vertrieben worden / in seinen Schutz. Denen Jüden verstattete er ihre Freyheit / wiederum nach Jerusalem zurücke zu kehren. Wie denn erstlich Esra, und kurtz darauf Nehemias nach Hause gegangen. In der Bibel wird er Arthasasta genennet.

6.) Xerxes II. des Artaxerxis Sohn / welcher im andern Monath seiner Regierung von seinem Bruder Sogdiano ermordet worden.

7.) Sogdianus, ward im siebenden Monath seines Regiments gleichfalls von seinem Bruder Ocho, der nachgehends Darius Nothus genannt worden / erstochen.

8.) Darius II., Nothus mit dem Zunahmen / weil er von einer Concubin gezeuget worden / un-

ter dessen Regierung die Jüden den andern Tempel zur Perfection gebracht.

9.) Artaxerxes Mnemon, oder Memoriosus, welchen Zunahmen er wegen seines herrlichen Gedächtnüsses bekommen. Er hat mit den Lacedæmoniern viel zu thun gehabt / und wider den Feld-Herrn Agesilaum sich des tapffern Cononis mit grossem Vortheil bedienet.

10.) Artaxerxes Ochus, ein grausamer Tyrann / der 80. Brüder auf einmahl hinrichten ließ / damit sie ihm nicht nach der Crone streben möchten.

11.) Arses, des vorigen Sohn / ward von Bagoa wie eingesetzt / so auch umgebracht / und gieng mit ihm die Königliche Familie aus.

12.) Darius Codomannus, welcher aus einem Soldaten zum Monarchen worden. Ward aber von Alexandro M. dreymahl geschlagen / und büßte in der letzten Schlacht Cron und Leben ein. Und also endigte sich die Persische Monarchie / und kam an deren statt die Griechische empor.

Caput IV.

Von der Griechischen Monarchie.

Wie lässet sich die Griechische Historie am besten mercken?

MAn muß sie betrachten

1.) Vor Aufrichtung der Monarchie.

2.) Nach Aufrichtung der Monarchie.

Wo

Wo haben denn die Griechen ihren Ursprung her?

Von den Phœniciern/ und sind die ersten Einwohner in Europa gewesen/ welche sich Aborigines geheissen.

Was ist denn von den alten Griechen sonderlich zu mercken?

1.) Der Argonautische Krieg/ von dem Schiff Argo, auf welchem Jason mit dem Hercule, Castore und Polluce und andern/ nach Colchos, (welches heutiges Tages Mingrelien heisset) geschifft/ und das beruffene göldene Vließ erbeutet.

2.) Der Trojanische Krieg/ welcher daher entstanden/ weil des Trojanischen Königs Sohn/ Paris, die schöne Helenam aus Griechenland entführet. Und nachdem Troja 10. Jahr vergebens belagert worden/ ist es endlich mit List durch ein höltzern Pferd eingenommen/ und dem Erdboden gleich gemachet worden/ ohngefehr 400. Jahr vor Erbauung der Stadt Rom/ und über 1100. Jahr vor CHristi Geburth.

3.) Die Olympischen Spiele/ von der Stadt Olympia also benennet/ allwo die junge Mannschafft alle vier Jahr erscheinen/ und sich in Ritterlichen Spielen/ rennen/ werffen/ ringen/ und dergleichen muste sehen lassen. Und eine solche Zeit von 4. Jahren wurde bey den Griechen Olympias genennet.

Was hatten denn die alten Griechen vor eine Regiments-Form?

Es hatten fast alle grosse Städte ihre absonderliche Könige: nachgehends aber haben sie sich von der Königlichen Herrschafft loß gemacht/ und ihre Freyheit behauptet.

Wer hat sich sonderlich an sie gemachet?

Die Persischen Könige/ Darius Hystaspis, und Xerxes, welche beyde mit grossem Verlust zurück geschlagen worden/ wie wir bereits in der Persischen Historie gehöret haben.

Wie sind sie aber um ihre Freyheit gekommen?

Durch ihre innerliche Uneinigkeit/ indem immer eine grösser seyn wolte/ als die andere/ woraus grosse bürgerliche Kriege entstanden sind.

Welcher bürgerliche Krieg ist sonderlich zu mercken?

Der Peloponnesische/ von dem Peloponneso, (heutiges Tages Morea) also genannt/ dessen Einwohner/ und zwar vornemlich die Spartaner/ die Athenienser mit Kriege überzogen/ überwältiget/ und 30. Tyrannen über sie gesetzet; biß Thrasybulus selbige von dem Joch der Tyrannen wiederum befreyet.

Wer hat denn die Spartaner gedemüthiget?

Die Thebaner/ unter Anführung ihres tapfern

fern Feld-Herrns / Epaminondæ, nach dessen Tode aber auch die Macht der Thebaner verloschen.

Wie hat endlich der Griechen Freyheit ihr Ende genommen?

Als die Thebaner den sogenannten Heil. Krieg wieder die Phocenser / welche den Tempel zu Delphis beraubet hatten / führeten: mischte sich Philippus, König in Macedonien / mit ins Spiel / und unter dem Schein / als wolte er den Thebanern helffen / brachte er sie und die andern um ihre Freyheit / und / als sie solche wieder ihn behaupten wolten / unter sein Joch.

Haben die Griechen nicht wieder nach ihrer alten Freyheit getrachtet?

Allerdings. Denn als Philippus auf seiner Tochter Hochzeit umgebracht worden: fielen die Thebaner wieder ab / wurden aber von dem Alexander M. dergestalt zu Paaren getrieben / daß die andern sich nicht getraueten ihm den Gehorsam zu versagen.

Wie ist denn nun die Griechische Monarchie aufgerichtet worden?

Es rüstete sich schon Philippus zu dem Kriege wieder die Perser: als aber sein Tod darzwischen kam / so muste sein Sohn Alexander M. solchen ausführen / welcher / nachdem er den letzten Persischen König Darium Codomannum, in dreyen Schlachten überwunden / dessen Reich unter

sich

sich brachte/ und also die Griechische Monarchie aufrichtete Anno 3629. und 330. Jahr vor Christi Geburth.

Wie lange hat Alexander M. regieret?

Zwölff Jahre zusammen/ nemlich 6. Jahr in Macedonien allein/ und 6. Jahr als Monarche. Denn als er aus Indien gen Babylon zurücke kam/ ist er daselbst/ wie man meinet/ an einem Gifft-Truncke im 32. Jahr seines Alters erbärmlich gestorben.

Wer ist sein Nachfolger im Reiche gewesen?

Als er kurtz vor seinem Tode gesaget/ daß ihm der beste succediren solte: so entstund unter seinen Generalen eine grosse Mißhelligkeit. Denn etliche wolten seinen unächten Sohn Herculem zum Könige haben/etliche wolten auf seinen rechtmäßigen Printzen/ welcher von seiner Gemahlin Roxane gehofft/ und nachgehends auch Alexander genennet wurde/ warten; etliche aber wolten des Königs Bruder Aridæo die Crön aufsetzen.

Wie lieff denn dieser Streit ab?

Aridæus wurde zwar zum Könige erwehlet: weil aber das Reich zu weitläuffig war/ so wurden die vornehmsten Generalen zu Gouverneurs der Provintzen gesetzet.

Wie vertrugen sich denn diese miteinander?

So lange als Eumenes lebte/ welcher das Reich

Reich/ denen Nachkommen des Alexandri beybehalten wolte/ hielten sie sich als Statthalter in ihren Schrancken: nach dessen Tode aber maßte sich ein jeder des Königlichen Tituls und der Crone an/ und/ nachdem sie sich biß ins zwölffte Jahr miteinander überworffen hatten/ so theilte sich die Griechische Monarchie in vier unterschiedene Reiche/ nemlich das Macedonische/ Syrische/ Egyptische/ und Asiatische.

Wie stund es nach dem Tode Alexandri um Macedonien?

Gleich Anfangs wurde obbemeldter Aridæus nebst des Alexandri Mutter/ Gemahlin und Kindern von des bißherigen Statthalters Antipatri, Sohne/ Cassandro, umgebracht. Die nachfolgende Könige haben nichts merckwürdiges verrichtet. Die beyden letzten/ Philippus und Perses, haben sich wieder die Römer mit den Carthaginensern in ein Bündnüß eingelassen; sind aber beyderseits überwunden/ und Griechenland ist in eine Römische Provintz verwandelt worden; nachdem von des Alexanders Tode an 18. Könige darüber geherrschet/ und das gantze Reich nicht länger als 155. Jahr gedauert.

Wie hat es denn nach des Alexandri Tode mit Syrien ausgesehen?

Dieses bekam in der Theilung Seleucus Nicator, vulgo Nicanor, ein General des Alexandri M. dessen Nachkommen Seleucidæ genennet worden. Er war aber damit nicht zu frieden/ sondern be-

mächtigte

mächtigte sich auch Klein-Asiens und Macedoniens/ welche aber nach seinem Tode wieder verlohren giengen.

Wie sind diese Syrische Könige mit dem Jüdischen Volcke umgegangen?

Gantz grausam; sonderlich Antiochus der Edle/ welcher Jerusalem verwüstete/ den Tempel plünderte/ und die Juden zum Heydnischen Gottes-Dienste zwang/ biß auf die Maccabäer/ welche denen Syrern mächtigen Widerstand thaten. Antiochus schwur ihnen den Tod; ehe er aber mit seiner Armee das Jüdische Land erreichte/ wurde er von den Läusen gefressen.

Was hat denn dieses Syrische Reich für ein Ende genommen?

Die Seleucidæ geriethen einander in die Haare: weßwegen die Syrer den Armenischen König Tigranem erwehlten/ welcher von den Römern überwunden/ und also Syrien zu einer Römischen Provintz gemachet wurde/ nachdem in allen 25. Könige darinnen regieret/ und das gantze Reich 246. Jahr gestanden.

Was hatte es nach Alexandri M. Tode für eine Beschaffenheit mit Egypten?

Der erste König darinnen war Ptolomæus, ein Sohn des Lagi, ein Macedonier, von dem alle Egyptische Könige nachgehends Ptolomæi, wie auch Lagidæ genennet werden/ gleichwie sie vor Alters alle Pharaones geheissen.

Wieviel Könige haben darinnen regieret?

Innerhalb 293. Jahren zusammen 12. / darunter der andere / nemlich Ptolomæus Philadelphus, sonderlich zu mercken ist 1.) wegen seiner herrlichen Bibliothec / welche aus 700000. Büchern bestanden / und nachgehends von Julio Cæsare verbrennet worden / 2.) weil er die Hebräische Bibel von 72. Jüden in die Griechische Sprache übersetzen lassen / welches dahero auch Versio Septuagintaviralis genennet wird.

Wer hat denn den Beschluß von dem Egyptischen Reiche gemachet?

Die zwar schöne / aber hoffärtige und wollüstige Königin / Cleopatra. Denn als diese sich mit dem Römer Antonio in Liebe eingelassen / wurde sie vom Käyser Augusto bekriegt / und überwunden: und als sie zu Rom im Triumph solte aufgeführet werden / setzte sie eine Schlange an ihre Brust / und starb im Gefängnuß; und ihr Gemahl Antonius erstach sich selber. Worauf denn Egypten ebenfalls zu einer Römischen Provintz gemachet wurde.

Wie ist es denn endlich dem Asiatischen Reiche ergangen?

Dieses wurde nach Alexanders Tode dem Antigono zu theil: aber unter seinem Sohne zerfiel es wiederum / und wurde in unterschiedliche kleine Reiche zertheilet / darunter das Parthische / Pon-

Pontische / Armenische und das Pergamenische die merckwürdigsten sind.

Wie ist das Pergamenische unter die Römer gekommen?

Der letzte König / Attalus, hat die Römer zu Erben darüber eingesetzet.

Wie bekamen die Römer das Pontische Reich?

Der letzte König Mithridates schlug sich zwar lange mit den Römern tapffer herum / wurde aber endlich von dem Pompejo überwunden / und das Land den Römern unterwürffig gemacht.

Wie kam das Armenische Reich auf die Römer?

Es ist bereits bey dem Syrischen Reiche gemeldet worden / daß dessen König Tigranes gleichfalls von den Römern überwunden worden / und also Armenien sowohl als Syrien denselben zu einer Provintz hat überlassen müssen.

Ist das Parthische Reich auch unter die Römer gekommen?

Nein / dieses haben die Römer niemahls behaupten können / sondern es ist das heutige Persianische Reich daraus entstanden.

Caput V.

Von der Römischen Monarchie.

Wie kan man die Römische Historie am besten mercken?

Man muß abermahl mercken:

1.) Was sich vor der Aufrichtung der Römischen Monarchie zugetragen.

2.) Was nach Aufrichtung derselben geschehen.

Sect. I.

Von Römischen Geschichten vor Aufrichtung der Monarchie.

Was ist für eine Regiments-Form vor Aufrichtung der Monarchie gewesen?

Anfangs regierten bey ihnen Könige / welche theils vor / theils nach Erbauung der Stadt Rom gelebet haben; hernach Bürgermeister.

Sect. I. Membrum I.

Von den Römischen Königen.

Welche Könige sind vor Erbauung der Stadt Rom sonderlich zu mercken?

Es werden deren zwar 21. mit vielen fabelhafften Umständen erzehlet; uns aber sind folgende vier sonderlich zu mercken:

1. Janus, welcher der erste König in Italien gewesen seyn/ und zur Zeit der Richter gelebet haben soll. Wegen seiner Klugheit ist er mit zweyen Gesichtern abgebildet; und nach seinem Tode vor einen GOtt gehalten/ und ihm zu Rom ein absonderlicher Tempel erbauet worden/ welcher zur Zeit des Friedens zugeschlossen wurde/ zur Zeit des Krieges aber offen stund. Ihm zu Ehren wird der erste Monath des Jahrs Januarius genennet. Viele glauben/ daß durch diesen Janum der Noah verstanden würde.

2. Saturnus, zu dessen Zeiten das Aureum Seculum soll gewesen seyn/ welcher/ nachdem er die Insul Cretam unter seine 3. Söhne/ den Jupiter, Neptunum und Plutonem getheilet/ sich nach Italien gewendet.

3. Æneas, welcher nach der Zerstöhrung der Stadt Troja, mit seinem alten Vater/ Anchise, und seinem Sohn/ Ascanio, nach Italien gezogen/ daselbst mit des Italiänischen Königs/ Latini, Printzeßin/ Lavinia, sich vermählet/ und dergestalt Italien an sich gebracht.

4. Numitor, der von seinem Bruder/ Amulio, vom Throne gestossen wurde/ und dessen Tochter/ die Rhea Sylvia, eine Vestalische Jungfrau werden muste. Als nun diese Rhea Sylvia nachgehends zwey Printzen auf einmahl zur Welt brachte: so wurde sie/ als eine Nonne/ lebendig begraben/ und die beyden Kinder in die Tyber geworffen. Das Wasser hat die Kinder aber

unverletzt an das Land getrieben/ allwo sie von einer Lupa (welches entweder eine Wölffin/ oder eine unzüchtige Weibs-Person heissen kan) geträncket/ und hernach von einem Hirten/ Faustulus genannt/ erzogen/ und der eine Romulus, der andere aber Remus genennet worden. Diese legten sich anfänglich auf die Strassen-Rauberey: und als sie der König Amulius verfolgen ließ/ machten sie sich mit einigen Hirten in die Königliche Residentz/ erschlugen den Amulium, und setzten ihren Groß-Vater/ Numitorem, wieder auf den Thron/ welcher ihnen davor die Freyheit gab/ die Welt-berühmte Stadt Rom 750. Jahr vor Christi Geburth und 150. Jahr vor der Babylonischen Gefängnüß zu erbauen.

Wieviel Könige haben nach Erbauung der Stadt Rom regieret?

Sieben/ deren jeder etwas zur Befestigung der Römischen Republic beygetragen.

1.) Romulus, von dem die Stadt den Nahmen hat/ und welcher durch wildes und strenges Verfahren den Grund des Römischen Wesens geleget. Denn er gab allem liederlichen Gesindel Aufenthalt/ ließ seinen Bruder/ Remum, umbringen/ weil er sich über die niedrigen Mauern der Stadt mocquiret/ und raubte den Sabinern bey angestellten Ritter-Spielen ihre Töchter/ welches nachgehends zur Vereinigung der Römer und Sabiner diente. Endlich wurde er bey Gelegenheit eines Ungewitters von den Rath-

Herren heimlich erschlagen / und dem Volcke weiß gemacht / als wenn er durch dieses Ungewitter vor ihren Augen wåre weggenommen worden. Weßwegen er auch nachgehends vor einen GOtt gehalten / und ihm der Nahme Quirinus gegeben wurde / von dem die Rômer Quirites genennet werden.

2.) Numa Pompilius, welcher den Rômischen Götzen-Dienst einrichtete / den Leuten eine Furcht vor den Gôttern beybrachte / und das Jahr in 12. Monathe eintheilte / welches Romulus nur in 10. eingetheilet hatte.

3.) Tullus Hostilius, welcher durch seine Tapfferkeit den Kriegs-Staat formirte / und dessen Krieg mit den Albanern so geendiget wurde / daß auf Seiten der Rômer 3. Horatii, auf Seiten der Albaner 3. Curatii miteinander in einem Duell um den Sieg kåmpffen musten / worinnen die Horatii obsiegten.

4.) Ancus Martius, welcher sich angelegen seyn ließ / die Stadt durch neue Bürger zu erweitern / und eine schône Brůcke bauete.

5.) Tarquinius Priscus, welcher eine gute Policey-Ordnung zu Rom eingeführet / was die Raths-Herrn vor Kleider / Stůhle / Fasces und andere Insignia gebrauchen solten / und dessen Gemahlin / Tanaquil, ein beruffenes Exempel eines bôsen Weibes hinterlassen.

6.) Servius Tullius, der das Rômische Volck in gewisse Classen und Ordnungen oder Tribus eintheilte.

7.) Lu-

7.) Lucius Tarquinius Superbus, des vorigen Tochter-Mann/ welcher seinen Swieger-Vater auf offentlicher Strasse ermorden ließ: worüber seine Gemahlin Tullia so froh war/ daß sie auch mit ihrem Wagen über den todten Cörper ihres ermordeten Vaters weg fuhr/ damit sie ihrem Gemahl bald zur Crone gratuliren könte. Er gab durch seinen Hochmuth Gelegenheit zur Veränderung des Königlichen Regiments und zur Freyheit. Zumahl als sein Printz/ Sextus Tarquinius, die keusche Lucretiam geschändet/ und diese zu Rettung ihrer Ehre selbsten ein Messer in ihre Brust gestossen/ und todt zur Erden niedergefallen. Denn hiedurch wurde das gesammte Volck dergestalt in den Harnisch gebracht/ daß es die gesammte Tarquinische Familie vom Throne und aus der Stadt jagte/ zugleich die Königliche Regierung abschaffte/ und die Bürgermeisterliche davor einführte.

Wie lange hat denn also das Königl. Regiment gewähret?

573. Jahre vor Erbauung der Stadt Rom/ und 243. Jahre nach Erbauung derselben/ und also zusammen 816. Jahre.

Sectio I. Membrum II.

Von den Römischen Bürger-meistern.

Was hat es für eine Bewandnüß mit der Bürgermeisterlichen Regierung?

Es wurden jährlich 2. Bürgermeister erwehlet/ die sich um die Wohlfarth des Reichs annahmen. Und wenn einer des Reichs Wohlfarth aus Augen setzte/ so hatte der andere Macht/ ihn vor Gerichte und zur Straffe zu ziehen. Nach Verfliessung des Jahrs wurden 2. andere erwehlet/ damit das Reich nicht wiederum in die vorige Tyranney verfallen möchte.

Welches waren denn die ersten beyden Bürgermeister?

1.) Brutus, welcher zu der Ausrottung der Königlichen Regierung das meiste beygetragen/ und seinen 2. Söhnen/ die mit dem verjagten Tarquinio Correspondez gepflogen/ auf öffentlichem Marckte die Köpffe abschlagen ließ.

2.) Collatinus, der geschändeten Lucretiæ Gemahl/ welchen aber Brutus removirte/ weil er vor seine Söhne gebethen/ und des verjagten Königs Vornahmen führte.

Was sind unter der Bürgermeisterlichen Regierung vor Kriege geführet worden?

Dreyerley: 1.) Italiänische/ 2.) Auswärtige/ 3.) Innerliche.

Wa

Was vor Kriege haben die Römer in Italien geführet?

1.) Mit den Hetruscis, deren König/ Porsenna, den vertriebenen Tarquinium wieder einsetzen wolte/ und deßwegen die Stadt Rom belagerte. Sie sind aber unverrichteter Sache wieder abgezogen/ indem sie durch die Tapfferkeit sowohl des Horatii Coclitis, welcher sich solange dem Feinde allein entgegen gestellet/ biß die Brücke hinter ihm abgeworffen worden/ als auch des Mutii Scævolæ, welcher seine rechte Hand ins Feuer gesteckt und braten lassen/ als womit er den König Porsennam verfehlet hatte/ abgeschreckt worden.

2.) Mit den Vejentibus, in welchem 300. der edelsten Ritter/ allesammt aus dem Geschlechte der Fabier, auf einmahl umgekommen: welchen nachgehends die Römer/ unter Anführung des tapffern Camilli, durch Zerstöhrung der Stadt der Vejenter/ parentiret/ und gleichsam Todten-Opffer gebracht; wiewohl Camillus deßwegen ins exilium geschickt wurde.

3.) Mit den Gallis Senonibus, welche die Römische Armee totaliter schlugen/ Rom verheerten/ aber das Capitolium vergebens belagerten/ welches doch einmahl in der Nacht bald wäre erstiegen worden/ wenn nicht eine Ganß durch ihr Geschrey den Commendanten M. Manlium aufgewecket hätte. Endlich kam der im exilio gewesene Camillus den Römern zu Hülffe/ und verjagte die Gallier gäntzlich aus Italien. Man-

lius wurde nachgehends aus Verdacht / ob gienge er mit Königlichen Gedancken schwanger / vom Capitolio hinunter gestürtzet.

4.) Mit den Latinis, welcher Krieg aber durch einen Zwey-Kampff geendiget worden / in welchen sich des commandirenden Generals / des Burgermeisters Manlii Torquati, Sohn eingelassen / und den Sieg erhalten. Weil er es aber ohne Vorwissen seines Vaters wider die Ordre gethan / so ließ ihm der Vater den Kopff abschlagen.

5.) Mit den Samnitibus, worinnen die Römer anfangs schändlich überwunden / und unter das Joch gebracht worden. Sie haben aber unter Anführung des tapffern Papirii sich tapffer durchgeschlagen / und den Feinden davor das Joch auferleget.

6.) Mit den Tarentinis, welche den Epirotischen König / Pyrrhum, zu Hülffe nahmen / der mit seinen Elephanten anfänglich den Römern grossen Schaden zufügte / bald aber die Römische Macht erkennte / und die Tarentiner im Stiche ließ / welche darauf sich den Römern unterwerffen musten.

7.) Mit den Insubriern und Illyriern / welche im obersten Theile von Italien wohneten / und den Römischen Commercien grossen Abbruch thaten / aber bald von den Römern überwältiget wurden. Zu gleicher Zeit kam Corsica und Sardinien in der Römer Gewalt.

Sind

Sind diese Kriege alle durch die Bürgermeister geführet worden?

Nein: sondern in etlichen hat man die sogenannten Dictatores erwehlet / wenn in dem Rathe factiones entstunden.

Was war denn ein Dictator?

Ein Dictator war eine ausserordentlich-erwehlte Obrigkeitliche Person / welche nur bey höchster Gefahr des gemeinen Wesens erwehlet wurde / alles nach Gutbefinden anzuordnen / dessen Commando die andere Befehlshaber schlechterdings pariren musten. Dem Dictatori ward der Magister Equitum zugeordnet / welcher die Reuterey commandirte. Es währete aber die Dictatura anfänglich nur ein halbes Jahr / biß endlich einige perpetui Dictatores seyn wolten.

Was sind denn ausser dem Dictatore vor Veränderungen im Regiment vorgegangen?

Es haben sich hervor gethan

1.) Die Tribuni plebis, welche / als Vorsteher des Volcks / der gemeinen Bürgerschafft Interesse beobachten solten / und dem Rathe offt grosse Händel gemacht.

2.) Die Decemviri, welche / auf Ahndung der Tribunorum plebis, nach Art der Athenienser gute Gesetze ordnen solten. Diese verdrungen demnach die Bürgermeister / und maasten sich die höchste Gewalt in allen Dingen an. Es be-

stand aber das Decemvirat nicht länger / als 2. Jahre / weil es seine Gewalt mißbrauchte / und wurde wiederum das Regiment zweyer Bürgermeister eingeführet.

3.) Die Plebeji, aus deren Mittel / auf Ansinnen des Volcks / zum wenigsten allemahl einer von den Bürgermeistern muste erwehlet werden / da vorhero nur die Patricii zu dieser Würde gelanget waren.

Was sind vor auswärtige Kriege von den Römern geführet worden?

Theils Africanische / theils Europæische / theils Asiatische.

Welches sind die Africanischen?

1.) Die drey Punische Kriege / so die Römer mit den Carthaginensern / welche auch Pœni heissen / davon das Wort Punicus herkommet / geführet. Der erste zwar ist wegen der fruchtbaren Insul Sicilien geführet worden / worinnen die Römer den Platz behalten. Der andere entstund über die von den Carthaginensischen Feld-Herren / Hannibal, eingeäscherte Stadt Saguntus in Spanien / in welchem die Römer bey Cannas aufs Haupt geschlagen worden / und Rom ohnstreitig wäre verlohren gegangen / wenn er nicht mit seiner Armee in den Campanischen Winter-Quartiren in und um Capua bey dem wollüstigen Futter seiner Tapfferkeit vergessen hätte. Wie ihn denn / als er Carthago zu defendiren nach Hause beruffen worden / Scipio

Scipio geschlagen / und auf diese Niederlage den Carthaginensern Gesetze vorgeschrieben / und Schiffs-Flotten zu halten verbothen. Den dritten erregten die Carthaginenser / da sie wieder das gemachte Bündnüß eine Schiff-Flotte unterhielten: und in diesem ist endlich Carthago von dem Scipione dem jüngern / welcher daher Africanus genennet ward / in einen Stein-Hauffen verwandelt worden.

2.) Der Jugurthinische / mit dem Numidischen Könige / Jugurtha, welcher die rechten Erben von der Crone vertrieben. Er wurde gefangen / muste im Gefängnüß sterben / und Numidien wurde zu einer Römischen Provintz gemacht.

3.) Der Egyptische / davon bereits in der Griechischen Monarchie gehandelt worden.

Welches waren die Asiatischen Kriege?

1.) Der Pergamenische / 2.) Der Pontische / 3.) Der Armenische / 4.) Der Syrische / 5.) Der Parthische / von welchen allen in der Griechischen Monarchie ist gehandelt worden. Ingleichen der im gelobten Lande / da die Römer von den Maccabeern wieder die Syrer zu Hülffe geruffen wurden / und also auch das gelobte Land unter ihre Contribution bekamen. Vide supra Histor. de Populo Dei.

Was gab es in Europa vor Kriege?

1.) Den Macedonischen / davon ebenfalls im vorigen Capitel gehandelt worden.

2.) Die

2.) Die Spanischen / deren der erste aus dem andern Punischen Kriege sich entspann / und in welchem Spanien / nach Vertreibung der Carthaginenser / meistens in der Römer Hände kam. Unter den übrigen ist absonderlich der Numantische zu mercken / in welchem sich die Stadt Numantia gegen eine 14.jährige Belagerung aufs desperateste wehrete: und / als es damit aufs äusserste kam / brachten sich die Bürger untereinander selber um / und steckten die gantze Stadt in Brand / daß also den Römern nichts / als der eitle Nahme des Triumphs / überblieb.

3.) Die Gallischen / als die Gallier wieder die Helvetier bey den Römern Hülffe suchten. Da denn Julius Cæsar, nach mühseeliger Uberwindung der Helvetier / die Gallier selber unter das Römische Joch brachte.

4.) Der Britannische / wodurch die Britannier gezwungen wurden / den Römern Tribut zu geben / das Land aber begehrte er nicht mit Römern zu besetzen.

5.) Der Cimbrische / da die Cimbri und Teutones, mit denen sich in Teutschland und Schweitz viel andere Völcker conjungirten / in Italien einzubrechen gedachten / und Anfangs zwar die Römische Armee bey der Rhone schlugen / aber bald von dem Mario zwischen den Schweitzer-Gebürgen eine jämmerliche Niederlage erlitten / und in die 200tausend Mann eingebüsset haben sollen. Nachgehends hat auch Julius Cæsar dem

teutschen

teutschen Könige / Ariovisto, eine blutige Schlacht abgewonnen.

6.) Mit den See-Räubern aus Cilicien und andern Orten / woraus sie von Mithridate waren vertrieben worden / welche das Mittelländische Meer beunruhigten / aber von dem Pompejo M. glücklich gedämpfft wurden.

Welches waren denn der Römer innerliche Kriege?

Diese sind zweyerley: Erstlich zwischen dem Rathe und dem Volcke / zum andern unter dem Rathe selber.

Was gab es zwischen dem Rathe und dem Volcke?

1.) Empörten sich die Knechte in Sicilien und in dem untern Italien / und wolten sich absolut in die Freyheit setzen; sie wurden aber bald gedemüthiget.

2.) Wolten die Tribuni plebis dem Volcke zum besten unterschiedene Gesetze / als das Frumentariam, Judiciariam und Legem Civitatis, einführen; wurden aber von dem Rathe schlecht belohnet / und das Volck wiederum zum Gehorsam gebracht.

4.) Catilina, ein böser Mensch / welchem das Bürgermeister-Amt war abgeschlagen worden / machte mit dem liederlichen Gesinde eine Conspiration wider die Stadt Rom / und war Willens die Stadt an unterschiedenen Orten in den Brand zu stecken / alles zu massacriren / und eine neue Regierung anzulegen. Es ward

aber die Conspiration entdecket/ zernichtet/ und Catilina im ersten Angriff erleget.

5.) Das Bellum Sociale, da die Römische Bunds-Genossen wieder Rom aufgestanden / weil man ihnen das Bürger-Recht verweigert / aber bald zu Paaren getrieben worden.

Was hat es unter dem Rathe / oder den Patriciis selbst vor Händel gesetzt?

Innerhalb 58. Jahren entstanden drey grosse Triumviratus, dadurch die Römische Republic gewaltig erschüttert worden.

Welches war das erste Triumvirat?

Es überwarffen sich Marius, Cinna und Sylla miteinander / und verursachten / daß mehr als hundert tausend Menschen umgebracht wurden. Sylla, mit dem es der Rath hielt / behielt endlich die Ober-Hand / und war ein Dictator perpetuus, welches nichts anders / als ein König oder Käyser war; legte aber nach fünff Jahren diese hohe Gewalt freywillig nieder / und begab sich zur Ruhe.

Welches war das andere Triumvirat?

Crassus, Pompejus und Cæsar machten ein Bündnüß untereinander/vermittelst dessen Crassus in Orient, Cæsar in Gallien / und Pompejus in Italien regieren solte. Doch als Crassus von den Parthern war erschlagen worden / geriethen die andern beyden einander in die Haare / Cæsar behielt die Oberhand / und/ nachdem Pompejus

auf

auf der Flucht von den Egyptern enthauptet worden / setzte er sich in einen solchen fomidablen Stand / daß er ein würcklicher Monarche über die gantze Welt wurde / ob er gleich den Königlichen Titul niemahls angenommen hat. Er genoß aber dieser seiner Herrlichkeit nicht länger / als ein Jahr / immassen eine Conspiration wider ihn formiret / und er auf dem Rathhause mit 23. Wunden erstochen ward.

Welches war endlich das dritte Triumvirat?

Dieses richtteen Lepidus, Antonius und Octavius untereinander auf. Weil nun sonderlich Cicero sich wieder das Triumvirat setzte: so wurde er auf Befehl seines Ertz-Feindes / des Antonii, auf der Flucht ermordet / und sein Haupt und Hände pro rostris aufgestecket. Lepidus wurde bald von den andern zweyen unterdruckt: endlich zerfiel auch Octavius mit dem Antonio, weil dieser jenes Schwester verstieß / damit er die Egyptische Königin / Cleopatram, heyrathen konte. Und weil Antonius dadurch in den Verdacht gerieth / als wenn er ein eignes Reich in Orient aufrichten wolte: so wurde er vor einen offentlichen Feind erkläret / von dem Octavio bey dem Epirotischen Vorgebürge Actio aufs Haupt geschlagen: worauf er sowohl / als die Cleopatra, wie oben gemeldet worden / das Leben verlohren. Octavius bekam hierauf den Titul, Augustus, und ward in der That der erste Römische Käyser.

Wie

Wie lange hat denn nun das Bürgermeisterliche Amt gedauert?

Vierhundert und neun und siebenzig Jahre. Miteinander aber beträgt die Zeit vom Ursprunge der Römer biß zur Aufrichtung der Monarchie 1295. Jahre.

Sect. II.

Von Aufrichtung der Römischen Monarchie.

Wieviel Stücke kommen in der Römischen Monarchie vor?

Zwey / nemlich wie sie sowohl vor der Theilung / als nach der Theilung beschaffen gewesen.

Wenn hat diese Monarchie den rechten Anfang genommen?

Gleich nach dem Tode der Egyptischen Königin / Cleopatræ, im Jahr der Welt 3920. und 27. Jahre vor Christi Geburth.

Wie lange ist sie unzertheilet geblieben?

Etwas über vier Secula, nemlich 425. Jahre / welche am füglichsten nach der Christlichen Jahr-Zahl benennet werden / weil sich die Römische Monarchie kurtz vor der Geburth Christi angefangen.

Membrum I.

Von dem Zustande der Römischen Monarchie vor der Theilung.

Seculum I.

Wieviel Käyser haben im ersten Seculo gelebet?

Zwölffe / und zwar lauter gebohrne Römer.

1. Augustus, oder mit dem völligen Nahmen / Cæsar Octavius Augustus, welchen Julius Cæsar, als seiner Schwester Tochter-Sohn / zum Erben eingesetzet. Gleich bey dem Antritte seines Regiments wurde der Friedens-Tempel des Jani zu Rom geschlossen / weil nach Eroberung Egyptens im gantzen Römischen Reiche kein Krieg geführet ward. Das merckwürdigste ist: Daß Christus / der wahre Friedens-Fürst und allgemeine Heyland der Welt / unter seiner Regierung zu Bethlehem gebohren worden / nemlich im Jahr der Welt 3947. da Augustus eine allgemeine Schatzung ausgeschrieben. Als Augustus von dem Oraculo zu Delphis seinen Successorem wissen wollen / soll er diese Antwort erhalten haben: Hebræus Puer, Diis imperans, me jubet hanc relinquere domum; itaque posthac ab aris nostris discedito. Er hat ein sehr löbliches Regiment geführet / ausser daß er der Wollust zu sehr ergeben gewesen. Ihm zu Ehren wurde der Monath Sextilis nachgehends Augustus genennet. Er re-

gierte 57. Jahre / und brachte sein Alter auf 76. Jahre. Sein Symbolum war: Festina lente.

Andere machen Julium Cæsarem zum ersten Römischen Käyser: weil er aber der Griechischen Monarchie nicht den Garaus gemacht / sondern Egypten / als den Uberrest der Griechischen Monarchie / der Königin Cleopatræ gelassen / so gebühret vielmehr Augusto diese Ehre. Doch hat Julius Cæsar die Ehre / daß alle Römische Monarchen nach seinem Nahmen Cæsares, oder Kayser / genennet werden. Und sein Ansehen war so groß / daß der Monath Quinctilis nach seinem Nahmen Julius genennet wurde.

2.) Tiberius, sonst Claudius Tiberius Nero genannt / des Augusti Stiff-Sohn von der Livia, welcher anfänglich gar wohl regieret / aber bald darauf sich allen Lastern / sonderlich der Grausamkeit und Trunckenheit ergeben hat: weßwegen er auch Biberius genennet worden. Unter seiner Regierung ist Anno 33. der Heyland zu Jerusalem gecreutziget worden. Sein Symbolum war: Boni pastoris est, tondere pecus, non deglubere.

3.) Cajus Caligula, eines Römischen Bürgermeisters / Germanici, Sohn / von welchem Tiberius zu sagen pflegte: Natricem se alere populo Romano, & Phaëthontem orbi terrarum. Er war ein Ausbund aller Laster / und so tyrannisch / daß er offt dem Römischen Volcke zusammen einen Halß wünschte / damit er es auf einen Hieb hinrichten könte. Sein Pferd / welches er Incitatus nennte / muste mit ihm aus silber-

nen

nen und göldenen Geschirren essen / und er war Willens / selbiges gar zum Römischen Bürgermeister zu machen. Weil nun sein Regiment den Römern unerträglich war / so wurde er nebst seiner Gemahlin von denselben jämmerlich hingerichtet. Symbolum: Oderint, dum metuant.

4.) Claudius Tiberius Drusus, Käysers Tiberii Bruders-Sohn / den die Soldaten wieder seinen Willen zum Käyser gemacht. Seine eigene Mutter nennte ihn wegen seiner Ungeschicklichkeit und Dummheit ein portentum naturæ. Wie denn auch sein Regiment so schlecht bestellt war / daß er sich mehr von seinen Libertis regieren ließ / als daß er regieren solte. Doch brachte er Britannien unter der Römer Gehorsam. Seine Gemahlin Agrippina vergab ihm mit vergifteten Piltzen. Zu seiner Zeit wurde Herodes Agrippa in Judäa von dem Engel GOttes geschlagen / und von Würmern gefressen. Symb. Virtus generis nobilitas.

5.) Domitius Nero, des Claudii Tiberii Stieff-Sohn von Agrippina. Sein Vater sagte an seinem Geburts-Tage von ihm: Ex me & Agrippina nihil nisi detestabile & malo publico nasci potuit. Worauf die Mutter versetzte: Sit ita, dummodo imperet. Die ersten fünff Jahre regierte er sowohl / daß er auch bey Unterschreibung eines Todes-Urtheils sagte: O quam vellem nescire literas! Nachgehends aber wurde er so lasterhafft und grausam / daß er auch seine Mutter und Geschwister / wie auch seinen treuen

Lehrmeister / den Senecam, hinrichten ließ. Er ließ die Stadt Rom muthwillig in den Brand stecken / damit er sich die Zerstöhrung Troja vorstellen könte: nachgehends aber schob er die Schuld auf die Christen; daher die erste von den zehen grossen Verfolgungen der Christen entstanden ist / darinnen Petrus und Paulus umgekommen. Endlich erstach er sich selbsten. Symbol. Artem quævis alit terra.

6.) Sergius Sulpitius Galba, ein Herr von 73. Jahren / welchen die Soldaten an statt des grausamen Neronis erwehlet / aber nach einem halben Jahre wiederum umgebracht / da er gute Disciplin unter denselben einzuführen gesucht. Symb. Miles legendus, non emendus.

7.) M. Salvius Otho, wurde zwar von der Italiänischen / nicht aber von der Teutschen Armee zum Käyser erwehlet. Und weil die Teutschen die Oberhand behielten / erstach er sich selbsten nach zwey-monathlicher Regierung. Symbol. Unus pro multis.

8.) Aulus Vitellius, wurde wegen seiner grossen Schwelgerey Vitulus genennet. Im achten Monathe seiner Regierung / als die Miliz im gelobten Lande Vespasianum zum Käyser erwehlet / wurde er in Rom beym Kopffe genommen / gebunden / erstochen und in die Tyber geworffen. Symbol. Optimè olet occisus hostis, melius civis.

9.) Flavius Vespasianus, der erste gute Käyser nach dem Augusto, welcher gemeiniglich weinte

te/ wenn er ein Todes-Urtheil unterschreiben solte. Dem Geitze aber ist er dergestalt ergeben gewesen/ daß er auch die Secrete mit Schatzungen beleget/ und zu seinem Sohne Tito, der es ihm vor übel gehalten/ gesaget: Bonus lucri odor ex re qualibet. In dem ersten Jahre seiner Regierung ist Jerusalem von dessen Sohne/ Tito, eingenommen und zerstöhret worden. Als sein Lebens-Ende herannahete/ richtete er sich mit Macht im Bette auf/ und sagte: Imperatorem stantem mori decet. Dieser und obiger Ausspruch sind auch seine Symbola gewesen.

10.) Titus Vespasianus, des vorigen Sohn/ welcher wegen seiner sonderbahren Güte und Freygebigkeit Amor & deliciæ generis humani genennet worden. Wenn er einen Tag ohne Wohlthat vorüber gehen lassen/ sagte er: Amici, diem perdidi. Symb. Princeps orbis amor bonus.

11.) Flavius Domitianus, des Titi Bruder/ war grausam und hoffärtig/ und jagte nicht allein durch ein Edict alle Philosophos aus Rom und Italien/ sondern stellte auch die **andere greuliche Christen-Verfolgung** an/ in welcher Johannes auf die Insul Pathmos relegirt wurde/ allwo er seine geheime Offenbahrung geschrieben. Schob jedes Unglück auf die Christen/ und sprach: Christianos ad leones. Endlich ist er als ein unerträglicher Tyrann/ auf Anstifften seiner Gemahlin/ um-

gebracht worden. Symbolum: Fallax bonum regnum.

12.) Coccejus Nerva, ein bescheidener und den Christen nicht ungeneigter Herr/ mit dessen Consens Johannes aus dem Pathmo wieder nach Ephesus gekommen/ und sich sowohl Ebioni und Cerintho, welche die Gottheit Christi läugneten/ als auch den Nicolaiten/ welche die durch Christum erworbene Freyheit auf alle sündliche Wollüste zogen (dahero auch liederliche Weibs-Personen **Nickel** genennet werden) scharff wiedersetzet. Weil Nerva sahe/ daß er dem Reiche nicht gewachsen wäre; so trat er dem Trajano im sechszehenden Monath seiner Regierung dasselbe ab/ und starb bald vor Alter. Symb. Regnum mens bona possidet.

Seculum II.

Wieviel Käyser haben im andern Seculo gelebet?

Achte/ die alle gar leicht zu behalten sind:

1.) Ulpius Trajanus, von Nation ein Spanier/ der sich sowohl verhalten/ daß er von dem Rath zu Rom Optimus zubenahmet worden/ und man nachgehends den neuen Käysern zugeruffen: Sit felicior Augusto, & melior Trajano! Aber die Christen haben unter ihm die **dritte Verfolgung** ausstehen müssen/ aus Beysorge/ sie möchten zu mächtig werden/ und das Käyserthum endlich gar an sich ziehen. Doch

Doch hat ihn der gelehrte Plinius auf bessere Gedancken gegen die Christen gebracht. Sonst hat er das Römische Reich um ein grosses vermehret / indem er nicht allein ein groß Stück Landes in Dacien (wo heutiges Tages die Moldau und Wallachey lieget) sondern auch in Orient Mesopotamien / Assyrien und Armenien unter die Römische Bothmäßigkeit gebracht. Diesen Käyser soll der Pabst Gregorius, der Papisten Vorgeben nach / durch seine Vorbitte aus der Hölle erlöset / und dabey den Verweiß erhalten haben / daß er GOtt mit dergleichen Vorbitten inskünfftige unbelästiget lassen möchte. Symb. Qualis Rex, talis grex. *Item*: Talis Imperator ero privatis, quales esse mihi Imperatores privatus optavi.

2.) Ælius Hadrianus, ein kluger und gelehrter Herr / welcher / vermöge seines herrlichen Gedächtnüsses / zugleich reden / schreiben und dictiren konte. Seinem Antecessori gönnte er seinen Ruhm nicht / sondern ließ die von ihm eroberten Orientalischen Provintzen wieder fahren / unter dem Vorwande / daß sie den Römern mehr schädlich als nützlich wären. Den Jüden zu Trutz ließ er Jerusalem wieder aufbauen / und nach seinem Nahmen Æliam, mit dem Zunahmen Capitolinam, nennen. Worüber die Jüden unter ihrem Heerführer / Barcochebam, der sich stellæ filium nennte / rebellirten / aber mit so unglücklichem succeß / daß viel hundert tausend darüber um-

kamen / und die übrigen vor die Freyheit die Zerstöhrung Jerusalem zu beweinen / einen gewissen Tribut bezahlen musten / auch von der Zeit an niemahls wieder auffkommen konten. Zwischen Engel- und Schottland hat dieser Käyser zuerst eine grosse Mauer aufführen lassen. Er starb mit unglaublichen Schmertzen an der Wassersucht / und sprach: Multi Medici Cæsarem perdiderunt. Symb. Non mihi, sed populo.

3.) Antoninus Pius, welcher wegen seiner Sanfftmuth und Gütigkeit diesen Nahmen bekommen. Die Christen verfolgte er zwar etlicher massen; ließ sich aber durch des Justini Martyris und anderer Apologien vor die Christen wieder besänfftigen. Zu seiner Zeit sind die Ketzer / Basilides, der Gnosticorum Urheber / Valentinus und Marcion, entstanden. Denen Müßiggängern entzog er die Besoldung / vorgebend: Nihil esse sordidius, imo crudelius, quam si rempublicam illi arroderent, qui nihil in eam commodi conferrent. Die fleißigen und gelehrten Leute aber salarirte und ehrte er desto mehr. Symb. Malo unum civem servare, quam mille hostes occidere.

4.) 5.) M. Antoninus Philosophus, und sein Bruder Lucius Verus, welche einander an Sitten gar ungleich waren. Denn der Lucius Verus war der Schwelgerey gar sehr ergeben; dahero er auch nicht lange lebte. Der Marcus aber hielt gar viel von der Philosophie, und führte die Worte Platonis zum öfftern im Munde:

Beatas esse respublicas, ubi Philosophi imperent, aut Imperantes philosophentur. Die Christen musten unter ihm **die vierte grosse Verfolgung** ausstehen / worinnen Justinus Martyr und Polycarpus drauf gegangen. Mit etlichen teutschen Völckern / als den Quadis, welche einen Theil von Schlesien; und mit den Marcomannis, welche den übrigen Theil von Schlesien / wie auch Böhmen und Mähren innen hatten / führte er einen so harten Krieg / welcher auch mit dem Punischen möchte verglichen werden. Als in diesem Kriege die Christen der Römischen Armee einen gnädigen Regen / denen Feinden aber ein schädliches Donner-Wetter erbethen: so wurde dieses Regiment nachgehends Legio fulminatrix genennet / und er bewogen / mit der grausamen Verfolgung der Christen innen zu halten. Er wurde auf Anstifften seines Sohns / Commodi, von den Aertzten mit Gifft hingerichtet. Sein Symbolum war: Regni clementia custos. Des Lucii Verii Symbol. aber war: Nihil obiter.

6.) L. Commodus Antoninus, ein ungerathner Sohn des Marci Antonini, der auch deßwegen Incommodus genennet wird / weil auch die allerbeste Zucht bey ihm nichts ausgegeben hatte. Er gieng den schändlichsten Lastern / sonderlich der Unzucht und Grausamkeit nach / und ließ seine Ministros nach Belieben regieren. Endlich ließ ihm eine Concubine / Nahmens Marcia, Gifft beybringen / und durch einen Fechter strangulíren

guliren. Nach seinem Tode ließ ihn der Römische Rath mit Feuer-Hacken in die Tyber schleppen. Symbolum: Pedetentim.

7.) Helvius Pertinax, welcher aus einem Gramatico ein Soldat / aus einem Soldaten ein Rathherr / Prætor und ein Bürgermeister / und letzlich Käyser geworden / und sich auch deßwegen pilam fortunæ genennet. Ein redlicher und frommer Fürst: weil er aber unter den Soldaten gute disciplin einführen wolte / wurde er nach 3. monathlicher Regierung in seiner Kammer von ihnen erstochen. Symb. Militemus.

8.) M. Didius Julianus, der das Käyserthum von den Soldaten um grosses Geld erkauffte / aber nach sieben Monathen wegen seines unordentlichen Lebens den Kopff hergeben muste. Symb. In pretio pretium.

Seculum III.

Wieviel haben in diesem Seculo Käyser regieret?

Wenn man alle Neben-Käyser darzu rechnet / so kommen wohl 40. heraus: allein uns sind nur foldende zu mercken:

1.) Severus, welcher sich mit dreyen Neben-Käysern / dem einen in Rom / dem andern in Orient / und dem dritten in Gallien herumschlagen / und dieselben ausrotten muste / ehe er seinen Thron befestigen konte. Uber dieses bezwang er die Parther und Araber / brachte die aufrührische Engelländer unter das Joch/ und

und die von dem Hadriano angefangene Mauer zwischen Engel- und Schottland von 130000. Schritten zu Stande. Daß er in der That ein Severus gewesen / haben die Christen durch die fünffte Haupt-Verfolgung erfahren. Symb. Laboremus.

2.) Caracalla, des Severi Sohn / der mit seinem Bruder Geta nach des Vaters intention gemeinschafftlich regieren solte / diesen aber in der Schooß seiner Mutter Juliæ erstach / auch den trefflichen JCtum, Papinianum, der diesen Mord nicht defendiren wolte / hinrichten ließ. Seine Stieff-Mutter / Julia, brachte es durch dieses Argument: An nescis, te Imperatorem esse, & leges dare, non accipere? so weit / daß sie seine Gemahlin wurde. Endlich wurde er von einem seiner Officirer / Macrino, dem er nach dem Leben stellte / weil er von den Zauberern vernommen / daß er nach ihm Käyser werden solte / eben da er im Begriff war seine Füsse zu bedecken / niedergestossen. Symb. Omnis in ferro salus.

3.) Macrinus, von geringem Herkommen / aber der beste General seiner Zeit / der seinen Sohn Antoninum Diadumenum (welcher Diadumenus genennet worden / weil er eine Crone mit auf die Welt gebracht) zum Mit-Regenten annahm / aber auch nebst ihm gleich im ersten Jahre seiner Regierung / auf Anstifften der Kebs-Weiber des Caracallæ, von der Miliz ermordet ward. Symb. Ferendum & sperandum.

4.) Helio-

4.) Heliogabalus, des Käysers Caracallæ Sohn/ ein anderer wollüstiger Sardanapalus, dessen gantzes Leben lauter Thorheit war. Bald speisete er lauter Gehirn von Kramets-Vögeln/ bald lauter Pfauen-Zungen. Seine Hunde fütterte er mit lauter Gänse-Lebern/ und denen Pferden ließ er die Streu von gantzem Saffran machen. Bald musten lauter Podagrici, bald lauter Ubersichtige/ bald lauter Großnäsichte/ bald lauter Kahlköpffigte oder andere Gebrechliche bey seiner Tafel erscheinen. Ja er machte auch wohl bißweilen an einer Tafel eine bunte Reihe/ und stellte zwischen seine Gäste allerhand wilde Thiere/ bey denen sie des Lebens nicht sicher waren. Als er es aber gar zu arg machte/ wurde er von den Soldaten auf dem heimlichen Gemach im dritten Jahre seiner Regierung erstochen/ in der Stadt herum geschleppet/ und mit einem Steine an dem Halse in die Tyber geworffen. Symb. Suus sibi quisque hæres proximus.

5.) Alexander Severus, welcher von Heliogabalo zum Nachfolger angenommen worden/ ein löblicher Herr und grosser Patron der Gelehrten/ und sonderlich des berühmten Juris-Consulti, Ulpiani. Er war auch denen Christen nicht ungeneigt; wie er sie denn nicht allein an seinem Hofe duldete/ sondern auch in seinem Larario das Bildnüß Christi hatte/ und zuweilen den Originem hörte. In die Götzen-Tempel aber wolte er nichts verehren/ sagend: In sanctis quid facit aurum? Einen seiner Freunde

der

sich rühmte des Königs Hertz in seiner Hand zu haben / ließ er im Rauch ersticken / welches ihm ein Pfaff mit diesen Worten gerathen: Fumo pereat, qui fumum vendidit. Nachdem er 13. Jahre der Republic wohl fürgestanden / und die Perser bezwungen / ist er in Gallien / da er wieder die Teutschen zu Felde gehen wollen / von etlichen Soldaten / welchen seine gute Disciplin nicht anstehen mochte / im Tumult ermordet worden. Symb. Quod tibi non vis fieri, alteri ne feceris.

6.) Maximinus Thrax, ein grausamer Tyrann / und Verfolger der Christen / der aus einem Schäfer ein Soldat / und wegen seiner ungemeinen Leibes-Grösse und Stärcke endlich gar Käyser wurde. Er hat des Tages wohl 40. Pfund Fleisch / und bey nahe einen Eymer Wein zu sich nehmen können. Unter ihm ist die **sechste grosse Christen-Verfolgung** entstanden. Wegen seiner Grausamkeit wurden ihm 4. Anti-Cæsares entgegen gesetzet / als 2. von der Miliz, Gordianus senior, und Gordianus junior, welche aber noch bey Lebzeiten des Maximini drauf gegangen / indem der junge Gordianus in einer Schlacht umgekommen ist / der alte aber sich deßwegen aus Desperation erhenckt hat; und 2. von dem Rathe / Clodius Balbinus und Maximus Pupienus, welche zwar den Maximinum überlebet / aber wenig Monathe hernach von den Soldaten erschlagen worden / welche dem Rath das Recht Käyser zu erwehlen

len nicht zustehen wolten. Endlich wurde Maximinus Thrax nebst seinem Sohne / Maximino, den er zum Mit-Regenten angenommen hatte / in dem Zelte vor Aquileja, da sie schlieffen / todt geschlagen / und die Cörper den Hunden vorgeworffen. Symb. Quo major, hoc laborioſior.

7.) Philippus Arabs, war den Christen sehr gewogen / weßwegen ihn einige / wiewohl fälschlich / vor den ersten Christlichen Käyser ausgeben. Das 1000de Jahr nach Erbauung der Stadt Rom hat er mit grosser Pracht und den vortrefflichsten Lust-Spielen gefeyert. Nach fünffjähriger Regierung ist er mit seinem Sohne / Cajo Philippo, den er zum Reichs-Gehülffen angenommen hatte / in einer Schlacht mit den Scythen umgekommen. Symb. Malitia regno idonea, i. e. regnandi gratia jus ſæpe violandum eſt. Caj. Multa, nec apta.

8.) Decius, ein grausamer Tyrann / unter welchem die Christen die siebende grosse **Verfolgung** ausstehen müssen. In dieser Verfolgung sollen die so genannten Siebenschläffer in eine Höle geflohen / und erst nach 200. Jahren wieder aufgewacht seyn. In der Schlacht mit den Gothen / worinnen er seinen Sohn / als Mit-Regenten verlohr / sprengte er / den Feinden nicht in die Hände zu gerathen / mit seinem Pferde in einen Sumpff / in welchem er versuncken / und nicht wieder gefunden worden. Symb. Apex Magiſtratus auctoritas.

9.) Gal-

9.) Gallus, nebst seinem Sohne/ Volusiano, durch deren Nachläßigkeit die Scythen fast alle Römische Provinzen beraubten; weßwegen sie von den Soldaten im ersten Jahre ihrer Regierung erschlagen worden. Symb. Galli: Nemo amicus idem & adulator. Volus. Non sine vano publica fama.

10.) Æmilianus, welcher unter dem vorigen Käyser die Scythen tapffer zurück geschlagen / und deßwegen von ihnen zum Käyser erwehlet / aber gleich wiederum nach 3. Monathen von ihnen erschlagen worden. Symbol. Non gens, sed mens.

11.) Valerianus, unter welchem **die achte grosse Verfolgung der Christen** vor sich gegangen / in welcher Cyprianus umgekommen / und Laurentius auf einem Rost gebraten worden. Der Persische König Sapor bekam ihn gefangen / gebrauchte sich seiner als seines Fuß-Schemels / wenn er auf das Pferd steigen wolte / und ließ ihn endlich lebendig schinden / und seine Haut im Tempel aufhängen. Symb. Non acerba, sed blanda.

12.) Gallienus, des vorigen Sohn / welcher sowohl mit dem Vater das Reich gemeinschafftlich / als auch nach dessen Tode noch 9. Jahre allein verwaltet / aber durch seine Faulheit und Wollüste alles zu Grunde gehen lassen. Weßwegen die so genannten 30. Tyranni in unterschiedenen Provintzen entstanden / welche in vielen Jahren nicht wieder ausgerottet werden konten.

kommen. Er wurde von seinen Soldaten in dem Mayländischen erschlagen. Symb. Prope ad summum, prope ad exitum.

12.) Claudius, welcher die Gothen und Scythen glücklich überwunden / aber nach 2. Jahren an einer ansteckenden Kranckheit gestorben. Symb. Rex viva lex.

13.) Quintillus, des Claudii Bruder / ein löblicher Regent / dessen autorität aber den Soldaten nicht anständig war / und deßwegen von ihnen umgebracht / oder nach anderer Meinung so weit gebracht worden / daß er sich alle Adern öffnen lassen / und den 7. Monath seiner Regierung gestorben. Symb. Honesta mors, honesta turpitudo.

14.) Aurelianus, hielt zwar gute Kriegs-Disciplin, war aber Urheber **der neunten grossen Christen-Verfolgung.** Zu seiner Zeit sollen die Francken aufkommen seyn / welche der Römer Bothmäßigkeit überdrüßig / ein Bündnüß vor die Freyheit des gantzen Teutschlands aufgerichtet / und sich Francken / das ist / freye Leute / genennet haben. Er wurde / auf Anstifften seines Secretarii Mnesthei, von den Soldaten umgebracht. Symb. Quo major, eo placabilior.

15.) Tacitus wurde im 70. Jahr seines Alters Käyser / und war der Hoffarth so feind / daß er sich als eine Privat-Person aufführte / und seiner Gemahlin keine Perlen anzuhängen erlaubte. Er regierte aber nur 6. Monathe / und kam ohne Blut zu Grabe. Sein Bruder Florianus maaste sich zwar des Reichs an / wurde aber

bald

bald von den Soldaten aus dem Wege geräumet. Symb. Sibi bonus, aliis malus. Flor. Injuria unius, minæ multorum.

16.) Probus ward wieder Willen von den Soldaten zum Käyser erwehlet / und sagte: Non vobis, milites, non mihi expedit; ego enim vobis blandiri non possum. Von den Soldaten war dieses seine Meinung: Nefas esse, militem gratuitam comedere annonam. Weßwegen er auch nach fünff-jähriger Regierung ihrer Boßheit und Blutdürstigket zu theil wurde. Symb. Pro stipe labor.

17.) Carus, nebst seinen Söhnen Numeriano und Macrino s. Carino, überwand die Sarmaten und Perser / weßwegen er Persicus genennet wurde. Er soll von dem Donner in diesem Feld-Zuge getödtet worden seyn. Numerianus wurde von seinem Schwäher / Apro, und Macrinus von einem Hauptmann / dessen Frau er geschändet / umgebracht. Symb. Cari: Bonus dux, bonus comes. Num. Esto, quod audis. Macr. Cedendum multitudini.

18.) Diocletianus, war anfänglich ein gemeiner Soldat / welchem in Gallien ein Wahrsager-Weib / die ihm eine zu grosse Zeche angeschrieben / und zu welcher er gesaget / wenn er Käyser würde / wolte er freygebiger seyn / das Käyserthum mit diesen Worten prophezeyet: Schertze nur nicht / denn du wirst Käyser werden / si aprum occideris. Dieses ist auch erfüllet worden / da er des jetztgedachteten Numeriani

Schwieger-Vater / Aprum, umgebracht. Zum Reichs-Gehülffen nahm er den Maximianum an / mit welchem er die **zehende und letzte grosse Verfolgung der Christen** / welche die allergrausamste war / unternommen. Sie übergaben letzlich das Regiment ihren Eidamen / Constantio und Galerio, von welchen im folgenden Seculo wird gehandelt werden. Symb. Diocletiani: Nihil difficilius, quam bene imperare. Max. Melius mori, quam sibi vivere.

Seculum IV.

Was vor Käyser haben im vierten Seculo regieret?

1.) Gemeinschafftlich Constantius und Galerius. Constantius, mit dem Zunahmen Chlorus, war ein Christen-Freund / und führte ein gar löblich Regiment / aber nicht länger als 2. Jahre / und hinterließ seinen Theil vom Römischen Reiche seinem Sohne / Constantino Magno. Symb. Virtus, dum patitur, vincit. Galerius lebte 5. Jahr länger / starb aber eines elenden Todes / indem ihm das Fleisch bey lebendigem Leibe von den Knochen faulte. Symb. Tutum silentii præmium.

2.) Constantinus M. hatte anfänglich mit 3. Gegen-Käysern zu thun / nemlich mit dem Maxentio, den die Soldaten erwehlet hatten / mit Maximino und Licinio, welche der Galerius zu Nachfolgern ernennet. Er hat aber alle drey glücklich überwunden. Als er auf den Maxentium

tium loß gegangen / soll ihm ein göldenes Creutz am Himmel erschienen seyn / mit den Worten: In hoc vinces. Worauf er den Christen nicht allein die völlige Religions-Freyheit / und allenthalben Tempel zu erbauen erlaubet / sondern auch selbst den Christlichen Glauben angenommen: und ist also der erste Christliche Käyser. Er hat die Käyserliche Residentz nach dem Orient / und zwar nach Constantinopel / welches er anfänglich Romam novam nennte / wo vor diesem Byzantium gestanden / verleget: woher die Papisten viel von der Donatione Constantini M. an den Pabst / aber ohne Grund / zu fabuliren angefangen. Unter ihm ist das Nicænische Concilium Anno 325. wieder die Arianer / so die Gottheit CHristi angefochten / gehalten worden. Symb. Immedicabile vulnus ense recidendum.

3.) Constantinus II. Constantius II. und Constans, jeztgedachten Constantini M. Söhne zugleich / vermittelst einer von dem Vater gemachten Theilung. Es kam aber bald das Reich wiederum zusammen auf den Constantium II. nachdem Constantinus von Constante, und Constans in einem Aufruhr erschlagen worden. In der Religion hielt es Constantius II. mit den Arianern: weßwegen die rechtgläubigen Christen unter ihm hart verfolget wurden / welches er aber auf seinem Tod-Bette sehr bedauert. Symb. Constantini: Difficilia, quæ pulcra. Constantis: Crescente superbia, decrescit fortuna. Constantii: Patientia sit Principis auris.

 4.) Ju-

4.) Julianus Apostata, ließ sich durch den beständigen Umgang mit den heydnischen Philosophis bewegen/ die Christliche Religiòn zu verlassen. Er nahm darauf den Christen ihre Güter / und verwieß sie Spott-weise auf die Biblische Worte: Beati pauperes. Am meisten aber schadete er denselben / indem er ihnen die Schulen sperrete. In der Schlacht wieder die Parther wurde er durch einen Pfeil tödtlich verwundet / da er denn eine Hand voll Blut gegen den Himmel geworffen / und dabey gesagt haben soll: Vicisti tandem, Galilæe! Ist sonst ein gelehrter Herr gewesen. Symb. Pennis suis feriri grave.

5.) Jovianus, war ein gottseeliger und friedfertiger Herr / der aber mit den Persern einen den Römern höchst-nachtheiligen Frieden eingieng/ und im achten Monath seiner Regierung in einem neu-geweißten Schlaff-Gemache vom Kalck-oder Kohlen-Gestanck ersticket. Symb. Scopus vitæ meæ Christus.

6.) Valentinianus I. mit seinem Bruder / Valente, und zwar so / daß jener den Occident, dieser aber den Orient beherrschte. Valentinianus starb plötzlich vor Zorn / als die Sarmatischen Gesandten in Lumpen-Kleidern vor ihm aufgezogen kamen. Symb. Princeps Servator justus. Valens war ein Arianer / und verfolgte die Rechtgläubigen hefftig. Und weil ihm geweissaget worden / daß sein Nachfolger mit den ersten Buchstaben Theod. hiesse / so ließ er viele Theodoros

ros, Theodosios und Theodulos hinrichten. Als er in der Schlacht mit den Gothen wegen einer blessur sich in eine Bauern-Hütte retiriren muste: legten die Feinde Feuer an/ daß er jämmerlich verbrennen muste. Symb. Alienus ab ira, alienus â justitia.

7.) Gratianus und sein Bruder Valentinianus II. des jetztgemeldten Valentiniani I. Söhne. Gratianus war mit seinem Bogen so gewiß/daß man sagte: Gratiani tela mentes habent. Sie waren aber beyderseits nicht im Stande / den Orient zu behaupten: weßwegen sie den Theodosium zum Mit-Regenten annehmen musten. Gratianus ward von einem aufrührischen Generale / Maximo, und Valentinianus II. wenig Jahre hernach gleichfalls von einem Rebellen / Arbogaste, erwürget. Symb. Grat. Non quam diu, sed quam bene. Val. Amicus veterrimus optimus.

8.) Theodosius M., der also allein übrig geblieben/ trieb die Rebellen glücklich zu paaren/ weßwegen er auch Magnus genennet wurde. Er ist sonst ein friedfertiger Regent gewesen / und hat das andere Concilium Oecumenicum nach Constantinopel Anno 385. ausgeschrieben / darinnen Photinus, der die Gottheit Christi; und Macedonius, der die Gottheit des H. Geistes läugnete / verdammet worden. Nachdem er nun das gantze Römische Reich wiederum vereiniget/ und in Ruhe gesetzet / so ist er gestorben / und hat das Reich seinen beyden Söhnen / Ar-

cadio und Honorio, hinterlassen. Arcadius bekam den Orient, Honorius aber den Occident: von welcher Zeit an das Käyserthum stets zertrennet geblieben. Symb. Eripere telum, & dare irato non decet.

Seculum. V.

a) Orientalische Käyser.

Wieviel Käyser haben in dem fünfften Seculo in Orient regieret?

Achte: nemlich

1.) Arcadius, welcher die Götzen-Tempel hin und wieder zerstörte/ und gar ein löblich Regiment führte. Unter ihm war Bischoff zu Constantinopel Johannes, welcher wegen seiner vortrefflichen Beredsamkeit Chrysostomus, i. e. Orator aurei oris, genennet/ von der Käyserin aber und den Hoff-Bedienten/ deren Laster er nicht ungestrafft hingehen lassen kunte/ dergestalt verfolget wurde/ daß er ins exilium wandern muste. Des Arcadii Symbolum war: Summa cadunt subitò.

2.) Theodosius II. des Arcadii Sohn/ ein frommer und stattlicher Regent/ auf dessen Befehl das dritte allgemeine Concilium zu Ephesus gehalten/ und darinnen des Nestorii Irrthum/ welcher gelehret/ daß in Christo 2. Personen wären/ verdammet worden. Unter seiner Regierung warff sich ein falscher Moses in der Insul Creta auf/ welcher den Juden ver-

versprach / sie in das gelobte Land zu führen / und sie überredete / sich mit ihm von einem Felsen in das Meer zu stürtzen / darinnen viel jämmerlich umgekommen / und den Betrug geoffenbahret. Zu seiner Zeit sollen auch die obgedachten Sieben-Schläffer wieder aufgewacht seyn. Sym. Tempori cedendum.

3.) Martianus, ein Fried-liebender Herr / welchen die Schwester des vorigen Käysers zu ihrem Gemahl erwehlte. Unter ihm ist das **vierte allgemeine** Concilium **zu** Chalcedon gehalten / und Eutychii Ketzerey / welcher lehrte / daß in Christo nur eine Natur / nemlich die Göttliche / wäre / verdammet worden. Symb. Regis clementia virtus.

4.) Leo I. Thrax
5.) Leo II. Junior, } Unter denen beyden nichts sonderliches vorgegangen. Des ersten Symbolum war: Clementia regni custos. Des andern: Fide, & diffide.

6.) Zeno Isauricus, ein am Leibe und Gemüthe schändlicher Mensch / zu dessen Zeit das Occidentalische Käyserthum zu Grunde gieng / und welchen seine Gemahlin lebendig begraben lassen. Symb. Malo nodo malus cuneus.

7.) Basiliscus, welcher den vorigen Käyser / Zenonem, vom Throne gestossen / aber in anderthalb Jahren von diesem wiederum verjaget worden / und vor Hunger und Frost sterben müssen. Symb. Nemo beatus ante obitum.

8.) Anastasius I. wegen seiner zweyerley Augäpf-

fel Dicorus genannt / welcher durch die Vermählung mit der verwittibten Käyserin Ariadna auf den Thron kam. Er war ein Eutychianer / und verfolgte die Rechtgläubigen. Zu seiner Zeit haben drey Brüder aus Croatien / Zech das Böhmische / Lech das Pohlnische / und Rus das Moscowitische Reich fundiret. Er ist endlich von dem Donner erschlagen worden. Symb. Mellitum venenum blanda oratio.

b) Occidentalische Käyser.

Was wurde denn zum Occidentalischen Käyserthum gerechnet?

Alles / was die Römer in Italien / Spanien / Gallien / Engelland / Teutschland / Ungarn und Africa besessen.

Wieviel Käyser haben den Occident in dem fünfften Seculo beherrschet?

Eilffe: wir mercken aber nur diejenigen / unter denen eine besondere Veränderung vorgegangen. Diese sind nun

1.) Obgedachter Honorius, des Theodosii M. jüngster Sohn / unter dessen Regierung die West-Gothen aus dem Oriente in Italien einfielen / und / nachdem sie solches ziemlich verwüstet / durch einen Vergleich sich in Spanien niederliessen / und Spanien also die erste Provintz war / welche nach der Theilung des Käyserthums dem Occidentalischen Reiche entzogen wurde.

wurde. Solchen Vergleich brachte des Käysers Honorii Schwester / Placida, zu wege / mit welcher sich Athaulfus, der West-Gothen König / vermählte. Er starb nach 28jähriger Regierung an der Wassersucht. Symb. Male partum male disperit.

2.) Valentinianus III. der gemeldten Placidæ Sohn / welchen sie mit ihrem andern Gemahl / Constantino, einem Römischen Patritio / gezeuget hatte. Zu seiner Zeit gieng Africa, Gallien und Brittanien verlohren: und Attila, der Hunnen König / welcher sich Flagellum Dei nennen ließ / verwüstete das Occidentalische Reich weit und breit. Da denn die Veneti sich in die obern Insuln des Adriatischen Meeres retiriret / und den Grund zu der nachmahls mächtigen Stadt Venedig geleget. Symbol. Omnia mea mecum porto.

3.) Maximus, welcher die verwittibte Käyserin Eudoxiam sich vermählte. Diese / nachdem sie von ihm selbst vernommen / daß auf sein Anstifften ihr voriger Gemahl umgebracht worden / ruffte Gensericum, den König der Vandalorum, aus Africa zu Hülffe. Darauf ward Rom geplündert / Maximus gesteiniget / und Eudoxia zog mit dem Genserico, nebst einem unsäglichen Schatz / nach Africa. Symbolum: Fide, & diffide.

Nach seinem Tode maasten sich ihrer sieben / einer nach dem andern / des Käyserthums an / wel-

che aber alle innerhalb wenig Jahren aufgerieben worden. Der letzte war

4.) Augustulus, welcher den Nahmen wegen seiner kleinen Statur bekommen / da er sonst Momyllus hieß. Er wurde aber auch bald von dem Odoacro, Könige der Herulorum, ins Elend verjaget / welcher seine Residentz zu Ravenna erwehlte / und sich einen König in Italien nennte. Und also nahm die Käyserliche Würde / welche mit dem Augusto ihren Anfang genommen / mit dem Augustulo An. 476. ihr Ende / und wurde erst nach dreyen Seculis von den Francken wiederum aufgerichtet. Des Augustuli Symbolum war: Omnis honos onus.

Was vor ein Zustand war denn in Italien nach dem fatal-gewordenen Käyserthum?

Es entstunden darinnen

1. Die Ost-Gothischen } Könige / welchen die
2. Die Longobardischen }

Exarchen von den Orientalischen Käysern entgegen gesetzt wurden.

Was hatte es denn mit den Exarchis vor eine Bewandnüß?

Die Vice-Roy, welche die Käyser von Constantinopel nach Italien schickten / das eingegangene Käyserthum zu behaupten / wurden Exarchæ genennet / hatten ihre Residentz zu Ravenna, und erhielten das Exarchat 185. Jahre / biß sie endlich

von

von den Longobarden gäntzlich über den Hauffen geworffen wurden.

Seculum VI.

a) Orientalische Käyser.

Wieviel Käyser in Orient sind in dem sechsten Seculo zu mercken?

Fünffe: nemlich

1.) Justinus I. Thrax, welcher aus einem Schwein-Hirten ein Soldat/ Hauptmann/ und endlich gar Käyser worden/ nachdem er das Geld/ welches er im Nahmen des Commendantens zu Constantinopel/ Theocriti, unter die Soldaten austheilen sollen/ in seinem eigenen Nahmen ausgetheilet/ und den Theocritum erstechen lassen. War im übrigen ein Beschützer der Rechtgläubigen. Symb. Cujus pudet, pigeat.

2.) Justinianus I. unter allen Orientalischen Käysern der mächtigste. Dieser hat durch den Tribonianum und andere berühmte Juristen das Corpus Juris verfertigen lassen. Unter ihm ist Africa denen Vandalis wiederum entrissen worden/ welche es 107. Jahr inne gehabt/ und deren letzter König Gilimer, als er im Triumph zu Constantinopel aufgeführet worden/ und den grossen Käyserlichen Pracht gesehen/ ausgeruffen: O vanitas vanitatum, & omnia vanitas! Ingleichen wurde auch Italien von ihm unter den Gehorsam gebracht/ welches bißhero die

Ost-

Ost-Gothischen Könige besessen hatten. Die Gene ale/ deren er sich in diesen beyden Kriegen und Siegen gebraucht/ waren erstlich Bellisarius, welcher/ nach der Papisten Vorgeben/ im Alter verblindet/ und endlich sein Brod vor den Thüren suchen müssen/ weil er mit den Päbsten ziemlich unfreundlich umgegangen; zum andern Narses, welcher eben so klug und tapffer/ als sein Lehrmeister/ Bellisarius, war. Unter diesem Käyser ist **das fünffte allgemeine** Concilium gehalten worden. Symb. Summum jus, summa injuria.

3.) Justinus II. junior, der nicht einmahl seinen Nahmen schreiben kunte/ und im übrigen der Wollust gantz ergeben war. Unter ihm fiel Italien grösten Theils in der Longobarden Hände/ welche jetztgedachter Narses hinein beruffte/ als er bey dem Käyser unschuldiger Weise sehr verleumdet worden/ und die Käyserin gesagt hatte: Revocandum ex Italia Ennuchum, ut pensa traheret cum ancillis in gynæceo; worauf aber Narses geantwortet: Se telam illi orsurum, quam ipsa, dum viveret, detexere non posset Das übrige/ was unter dem Käyserlichen Gehorsam blieb/ wurde durch einen dahin geschickten Exarcham oder Gouverneur, davon oben schon gemeldet worden/ regieret. Symb. Libertas res inæstimabilis.

4.) Tiberius II. wegen seiner Gerechtig- und Gutthätigkeit gegen die Armen berühmt. Das Scepter nennte er splendidum servitutis insigne. Er

Er fand einstens einen unsäglichen Schatz/ als er einen Marmorstein/ darauf ein Creutz gehauen war/ aufheben ließ/ damit das Zeichen des Creutzes nicht länger mit Füssen getreten würde. Symbolum: Stips pauperum thesaurus divitum.

5.) Mauritius, ein Eidam des vorigen Käysers/ welcher in einer unglücklichen Schlacht 12000. Mann zu Gefangenen hinterlassen muste/ und jedweden ohngefehr mit einem Gülden auslösen solte. Als er es aber nicht thun wolte/ und deßwegen alle 12000. niedergemacht wurden: gerieth er in solchen Haß bey der Miliz, daß sie einen andern Käyser/ Nahmens Phocas, erwehlten/ welcher den Mauritium mit seiner gantzen Familie hinrichten ließ. Zu dieser Zeit hat man in Rom aufgehört lateinisch zu reden. Symb. Quod timidum, idem crudele.

b) Occidentalische Könige.

Wievielerley Könige haben in Italien in dem sechsten *Seculo* regieret?

Zweyerley/ theils Ost-Gothische/ theils Longobardische.

Welches sind die Ost-Gothischen?

Es sind deren sieben/ uns aber sind nur folgende zu mercken:

1.) Theodoricus, welcher schon im vorigen Seculo angefangen zu regieren/ indem der Orientalische

sche Kåyser / Zeno, ihn selbst wieder den Odoacrum aufgebracht / den er in dreyen Schlachten überwunden. Er war ein Arianer / ließ aber den Rechtglåubigen ihre Freyheit / und einen seiner Hof-Bedienten / der des weltlichen Interesse wegen ein Arianer ward / am Leben straffen; weil er nicht glauben kunte / daß ein Diener seinem Kônige getreu seyn kônte / der GOtt im Himmel eine solche Untreu zu erweisen kein Bedencken trüge. Den gelehrten Bürgermeister / Boëthium, welcher de Consolatione Philosophiæ geschrieben / und dessen Schwieger-Vater / Symmachum, ließ er fast unverhôrter Sachen hinrichten: nachgehends aber / als ihm ein Fisch mit einem grossen Kopffe aufgetragen ward / kam er ihm vor als des Symmachi Kopff / erschrack hefftig darüber / und starb in wenig Tagen. Symb: Justitia tuetur regnum.

2.) Theodatus, des Theodorici Enckel / der seiner Mutter Schwester / als sie nach Constantinopel reisen wolte / in einer Badstube ersticken ließ / ob sie ihm gleich zur Kôniglichen Krone geholffen hatte. Welche Grausamkeit Justinianus I. so hoch empfand / daß er die Ost-Gothen durch obgedachte Generalen bekriegte. Symb. Nemo sine cruce.

3.) Tejas, welcher der letzte Gothische Kônig war / und in der Schlacht gegen den Narsetem grosse Proben seiner Tapfferkeit ablegte / aber dennoch darinnen umkam. Symb. Bona fama optimum patrimonium.

Welches sind die Longobardischen Könige in diesem sechsten Seculo?

Der erste war Alboinus, welchen obgedachter Narses nach Italien beruffen. Indem aber die Longobardische Könige zu Pavia, und die Käyserlichen Exarchæ zu Ravenna residirten: so hatten die Päbste in Rom freye Hand / und brachten es endlich so weit / daß nach 200. Jahren dem Longobardischen Königreiche sowohl als dem Käyserlichen Exarchat ein Ende gemacht wurde. Des Alboini Symb. Vulgo placere est sapientibus displicere.

Nach ihm haben in diesem Seculo annoch drey Könige / und 30. Duces, und diese letztern zwar 10. Jahre / als die Longobarder eine Aristocratie aufrichten wolten / regieret; aber nichts merckwürdiges verrichtet.

Seculum VII.

a) Orientalische Käyser.

Welche Orientalische Käyser des siebenden Seculi sind sonderlich zu mercken?

Unter den neunen / die in diesem Seculo vorkommen / folgende:

1.) Phocas, ein tyrannischer und wollüstiger Herr / welcher den Römischen Bischoff Bonifacium III. vor das allgemeine Haupt der gantzen Kirchen erklärte / und befahl / daß ihm der Bischoff oder Patriarche zu Constantinopel unterworffen

sen seyn solte/ der sonst auch eines solchen allgemeinen Bischoffs Titul prætendirte. Bonifacius approbirte darauf zur Danckbarkeit die Mord-That des Phocæ an dem Käyser Mauritio, und legte dadurch die erste Probe der angemasten Päbstlichen Gewalt ab. Phocas wurde von dem nachfolgenden Käyser nach Verdienst erbärmlich hingerichtet. Symb. Fortunam citius reperies, quam retineas.

2.) Heraclius, welcher den abgesagten Feind der Christen/ den Persischen König/ Cofroën, glücklich überwand/ das heilige Creutz wieder bekam/ und in Jerusalem aufrichtete/ und zum Andencken das Fest der Creutz-Erhöhung einführete. Sonderlich ist zu mercken/ daß zu des Käysers Heraclii Zeit Mahomet, der Türcken Stamm-Vater/ sich zu erst hervorgethan/ und die Waffen ergriffen. Symbolum: A Deo victoria.

3.) Constantinus IV. Pogonatus oder Barbatus genannt/ weil er ohne Bart nach Sicilien zog/ die Armee an sich zu ziehen/ und mit einem Barte zurücke kam. Zu seiner Zeit wurden die Saracenen so mächtig/ daß sie nicht allein Africam und Sicilien angriffen/ sondern auch sogar Constantinopel belägerten. Unter ihm wurde Anno 681. das sechste allgemeine *Concilium* zu Constantinopel gehalten/ und der Irrthum der Monotheleten/ die nur einen Willen in Christo statuirten/ verdammt. Symb. Quod cito fit, cito perit.

Son-

Sonsten war das Nase-abschneiden in diesem Seculo sonderlich Mode worden: wie denn etlichen Käysern dieser Schimpff wiederfahren ist.

b) Occidentalische Könige.

Was vor Occidentalische Könige sind in diesem siebenden Seculo zu mercken?

Es haben **neune**/ und zwar lauter Longobardische/ regieret/ aber nichts verrichtet/ das ein sonderliches Andencken verdiente.

Seculum VIII.

a) Orientalische Käyser.

Wieviel Orientalische Käyser haben im achten Seculo regieret?

Sieben/ davon folgende sonderlich zu mercken sind:

1. Leo III. Isauricus, eines Schneiders oder Schusters Sohn/ zu dessen Zeit die Griechische und Lateinische Kirche miteinander wegen des **Bilder-Dienstes** zerfielen. Der Käyser gab ein scharffes Edict wider die Bilder-Anbether heraus/ brachte aber dadurch die Römische Päbste/ Gregorium II. und III. dergestalt in Harnisch/ daß sie ihn und alle Bilder-Stürmer in den Bann thaten/ und das Exarchat in Italien auszurotten suchten. Von seinen beyden Nachfolgern wurden die Bilder-Anbether gleich-

gleichfalls aufs hefftigste verfolget. Symbol. Occulti inimici pessimi.

2.) Constantinus VI. Porphyrogenneta, (d. i. einer / der von einem regierenden Käyser erzeuget worden) an dessen statt aber / solange er minorennis war / seine Mutter / Irene, das Regiment geführet / und zwar mit solcher Autorität / daß sie auf dem siebenden Concilio Oecumenico Anno 788. den von ihren Vorfahren verworffenen Bilder-Dienst vor rechtglaubig erkennen ließ. Als eben diese Irene ihren Sohn aus dem Wege geschafft / besaß sie den Käyser-Thron allein / und that Carolo M. einen Vorschlag zu einer Heyrath / dadurch die beyden Käyserthümer wiederum vereiniget werden könten; sie wurde aber in einem Aufruhr der Käyserlichen Würde verlustig / und ins Exilium geschickt. Symb. Constant. Mulieri imperare, res desperata. Irenes: Vive, ut vivas.

b) Occidentalische Könige.

Wieviel sind noch übrig von den Longobardischen Königen?

Neune / davon folgende zu mercken:

1.) Luitprandus, welcher im Kriege und Frieden sich vortrefflich signalisiret / und dem Exarchat in Italien bey nahe den Garaus gemacht hat. Symb. Ruina majoris sit cautela minoris.

2.) Aistulfus, welcher dem Exarchat zu sonderbarem Vergnügen der Päbste in Rom würcklich ein Ende gemacht. Als er aber auch einen Appetit

petit nach Rom bekam: steckten sich die Päbste hinter den König in Franckreich/ Pipinum, welcher den Aistulfum überwand/und ihn zwang, dem Pabste das Exarchat und andere Oerter abzutreten. Und also rühret das Päbstliche Gebiethe nicht von der so beruffenen Donatione Constantini M. her. Symb. Pro lege, & pro grege.

3.) Desiderius, der letzte unter den Longobardischen Königen/ welcher/ als er des Römischen Pabstes Länder angriff/ von Carolo M. überwunden/ gefangen/ und in ein Closter zu ... gestecket wurde. Und also hatte auch das Longobardische Reich ein Ende/ nachdem es 206. Jahre gestanden. Symbolum: Patientia vincit omnia.

Was ist vor ein Zustand nach der Zerstöhrung des Longobardischen Reichs in Italien gewesen?

Es ist das Occidentalische Käyserthum wieder aufgerichtet worden/ wovon in dem folgenden neunten Seculo wird zu handeln seyn.

Seculum IX.

a) Orientalische Käyser.

Welches sind die merckwürdigsten Orientalischen Käyser des neunten Seculi?

Unter den neunen/ welche in diesem neunten Seculo regieret/ sind folgende zu mercken:

 1.) Nice-

1.) Nicephorus I. welcher sich mit dem neuen Käyser in Occident verglichen hat/ daß sie beyde einander vor Käyser halten/ und alle Prætensiones aufheben wolten. Symb. Qualis rex, talis grex.

2.) Leo V. Armenius, welcher den Bilder-Dienst wieder auszurotten gedachte/ aber darüber von den Seinigen hingerichtet wurde. Symb. Meliora speramus.

3.) Theophilus, gleichfalls ein Verfolger des Bilder-Dienstes/ und zwar der letzte; sintemahl von seinen Nachfolgern der Bilder-Dienst wieder völlig eingeführet/ und nicht mehr drüber dißputiret worden/ nachdem der Streit über 100. Jahre gewähret. Zu dessen Zeit haben die Künste ziemlich florirt; gestalt denn damahls die Orgeln zu erst sollen seyn erfunden worden. War wieder die Saracenen gar unglücklich/ weßwegen er sich zu tode gegrämet. Symbol. Non omnibus adest fortuna.

4.) Basilicus I. Macedo, von geringem Herkommen/ unter welchem das achte allgemeine Concilium zu Constantinopel wieder den Photium, der die Processionem Spirit. S. â Patre & Filio läugnete/ gehalten worden. Er schickte einen Bischoff zu den Russen/ welcher einen grossen Theil derselben zum Christlichen Glauben brachte. Symb. Non omnia possumus omnes.

5.) Leo VI. wegen seiner sonderlichen Gelehrsamkeit Philosophus genannt/ war gegen die

Saracenen gar unglücklich. Symb. Inter arma silent Leges.

b) Occidentalische Käyser.

Was vor Käyser haben den Occident in dem neunten Seculo beherrschet?

Lauter Carolingische/ welche von dem Carolo M. diesen Nahmen führen. Solche sind

1.) Carolus M. von A. C. 800. welcher von seinem Vater/ Pipino, Franckreich geerbet/ Teutschland meistentheils durch die Waffen erobert/ und zum Christlichen Glauben bekehret; Italien durch den Sieg wieder die Longobarden unter seinen Gehorsam gebracht. Er wurde Anno 800. in der Christ-Nacht/ auf Anstifften des Pabstes Leonis III. von dem Römischen Volcke vor einen Käyser ausgeruffen. Diese Würde hat er theils Jure belli, theils jure pactorum mit den Constantinopolitanischen Käysern/ welchen das Recht auf das Occidentalische Reich gebührte/ erhalten. Ehe er noch Käyser wurde/ stellte er Anno 794. zu Franckfurt am Mayn ein grosses Concilium wegen der Bilder-Anbethung an/ in welchem von 300. Bischöffen beschlossen ward/ daß die Bilder in den Kirchen wohl geduldet/ aber nicht angebethet werden solten. Was er vor ein Liebhaber der Gelehrsamkeit gewesen/ bezeugen die hin und wieder von ihm aufgerichteten Schulen/ und sonderlich die Parisische Universität.

Mit den Saracenen hat er in Spanien / und mit den Ungarn in Pannonien grosse Kriege geführet / und auf beyden Seiten ein groß Stücke Landes erobert. Er starb im 72. Jahre seines Alters / und ward zu Aacken begraben. Seine Güter soll er insgesammt den Armen vermacht haben. Symb. Christus regnat, vincit, triumphat.

2.) Ludovicus I. A. C. 814. der von seiner Liebe zur Frömmigkeit den Zunahmen Pius bekam. Seine 3. Söhne / die er mit der ersten Gemahlin gezeuget / bekriegten ihn wegen seiner andern Gemahlin / und des mit ihr erzeugten jungen Printzens / nahmen den Vater und die Mutter gefangen; er wurde aber doch von den Teutschen wieder loß gemacht und auf den Thron gesetzt. Nach seinem Tode zanckten sich die Brüder / davon einer vorhero gestorben war / wieder um die Erbschafft / und nach etlichen blutigen Treffen ward die Sache so verglichen / daß der ältere / Lotharius, den Käyserlichen Titel nebst Italien / Austrasien / und Gallia Narbonensi; Ludovicus Teutschland und Pannonien; Carolus Calvus aber das übrige Gallien oder Neustriam haben solte. Und also theilte sich der Carolingische Stamm in 3. Linien / nemlich die Italiänische / Teutsche / und Frantzösische. Symbol. Omnium rerum vicissitudo.

3.) Lotharius, Anno 840. hat ausser dem / was er mit dem Vater und nachgehends mit seinen beyden Brüdern vorgenommen / nichts verrichtet / und

und ist endlich aus lauter Verdruß / daß er die Saracenen nicht aus Italien bringen kunte / gar in ein Closter gegangen / und hat das Reich unter seine drey Söhne getheilet. Zu seiner Zeit hat der Pabst Sergius II. welcher zuvor Boccaportius, i. e. os porci, hieß / seinen Nahmen geändert; dahero auch noch heutiges Tages bey den Päbsten Mode ist / ihre Nahmen zu ändern. Und nicht lange hernach hat eine Weibs-Person unter dem Nahmen Johannis VIII. den Römischen Stuhl besessen. Symbolum. Ubi mel, ibi fel.

4.) Ludovicus II. Anno 855. des vorigen Sohn / trieb die Saracenen aus Italien / und führte ein löblich Regiment / starb aber ohne Kinder: und gieng also mit ihm die sogenannte Italiänische Linie des Carolingischen Stammes ein / und das Käyserthum kam durch Hülffe des Pabsts auf die Frantzösische Linie / da es sonst der Teutschen gebühret hätte. Symb. Par sit fortuna labori.

5.) Carolus II. Calvus, Anno 875. ein Enckel des Caroli M. König in Franckreich / bey dessen Käyser-Wahl sich der Pabst soviel herausgenommen / daß die nachfolgende Päbste sich seines Exempels öffters gar sehr gemißbrauchet. Denn er brachte es soweit / daß die Käyserliche Dignität des Lotharii ältesten Bruder gleichsam vor dem Munde weggenommen wurde. Der Carolus II. aber war ein furchtsamer Herr / und wurde von einem Jüdischen Medico mit Gifft hinge-

hingerichtet. Symbolum. Justitiam justitia parit.

6.) Ludovicus III. Balbus, Anno 878. des vorigen Sohn / hat nichts merckwürdiges verrichtet / und ist annoch dasselbe Jahr vermuthlich an beygebrachtem Giffte gestorben. Seine beyde natürliche Söhne wurden vor untüchtig zum Käyserthum gehalten / nnd sein rechtmäßiger Sohn / Carolus Simplex, kam erst nach seinem Tode auf die Welt: und also kam die Käyserliche Würde an die Teutschen. Symb. Ex infortunio quandoque nascitur fortuna.

7.) Carolomannus, Anno 879. des Ludovici, Königs in Teutschland / ältester Sohn / welcher wegen eines Schlag-Flusses die Käyserliche Würde annoch im ersten Jahre seinem jüngsten Bruder überlassen muste. Symb. Per aspera ad astra.

8.) Carolus III. Crassus, Anno 880. des vorigen Bruder / der fast alles bekam / was Carolus M. besessen hatte. Nach sieben Jahren aber ward er aller seiner Dignitäten entsetzet / weil er den Nordmännern nicht gewachsen war / und wegen seiner Gemahlin die Geistlichen sich auf den Halß geladen; und starb bald darauf in dem Closter Reichenau am Boden-See. Symb. Os garrulum intricat omnia.

9.) Arnulphus, Anno 887. des vorgedachten Carolomanni natürlicher Sohn / welcher die Nordmänner und Böhmen demüthigte / auch den Pabst auf bessere Gedancken brachte / der das Käyser-

Kåyserthum den Teutschen zu entziehen/ und den Italiånern zuzuschantzen trachtete. Denn er belagerte und eroberte die Stadt Rom/ vermittelst eines Haasens/ dem die Teutschen mit grossem Geschrey nachlieffen/ und damit den Rőmern soviel Schrecken einjagten/ daß sie aus Furcht für einem Sturme die Stadt ersteigen ließen. Worauf er denn von dem Pabste zum Kåyser gekrőnet ward. Er wurde durch heimlich-beygebrachtes Gifft hingerichtet. Symb. Facilis descensus averni.

Seculum X.

a) Orientalische Kåyser.

Welche Orientalische Kåyser haben im zehenden Seculo was merckwűrdiges verrichtet?

Der einige Constantinus VII. Porphyrogenneta, zu dessen Zeit die studia zu Constantinopel dergestalt florirten/ daß man fast Niemanden vor einen Gelehrten hielt/ der nicht auf dieser Universitåt gewesen war. Er wurde von seinem Sohne/ aus Verlangen zum Kåyser-Throne/ mit Gifft hingerichtet/ welcher aber auch bald eben auf diese Art aus dem Wege geråumet wurde. Symb. Malo labori malum pretium.

Die űbrige fűnffe verdienen kein sonderbares Andencken/ ohne daß Nicephorus sich mit dem Occidentalischen Kåyser/Ottone I., in Streit eingelas-

gelassen / welchen aber sein Nachfolger Johannes I. wieder entschieden.

b) Occidentalische Käyser.

1.) Ludovicus IV. Anno 900. mit dem Zunahmen Infans, weil er bey dem Antritt des Regiments nur 7. Jahr alt war. Der Pabst wolte ihn zwar vor keinen Käyser erkennen: allein die Teutschen Fürsten machten den Schluß / der solte Käyser seyn / welchen sie gehöriger Weise darzu erwehlen würden / wenn gleich der Pabst nicht drein consentiren wolte. Zu seiner Zeit fielen die Hunnen aus Ungarn in Teutschland ein / welchen der Käyser Arnulphus, da er sie wieder Zuentiboldum, König in Moravien / zu Hülffe geruffen / den Weg gebahnet / und zwungen ihn / daß er ihnen jährlich einen Tribut geben muste / worüber er sich zu tode grämete. Und mit ihm haben die Carolingischen Käyser ein Ende genommen. Symb. Multorum manibus, paucorum consiliis.

Was vor Käyser haben nach den Carolingischen in Occident regieret?

Die Sächsischen / und zwar fünffe an der Anzahl. Denn ob gleich der nächst-folgende ein Francke war / kunte er doch nicht verwehren / daß nicht die Sachsen die Ober-Hand behielten. Jedoch hat weder er / noch der erste von den Sachsen den Käyserlichen Nahmen und Titel geführet.

Wer war denn dieser Francke?

2.) Conradus I. Anno 912. welcher sowohl mit den

den Bäyern und Lothringern / als mit den Sachsen viel zu thun hatte. Und weil er wohl sahe / daß die Sachsen das Käyserthum behaupten würden / schickte er noch vor seinem Tode ihrem Hertzoge / Henrico Aucupi, des Reichs Insignia zu. Symb. Fallit, cum blanditur, fortuna.

3.) Henricus Auceps, Anno 819. welchen Zunahmen er daher bekommen / weil er eben dazumahl im Vogelstellen begriffen gewesen / als ihm die Reichs-Insignia überbracht worden. Er hat die Hunnen / welche bißhero aus Teutschland einen jährlichen Tribut geholet / gedemüthiget / die Marggrafen zu Verwahrung der Reichs-Gräntzen verordnet / und die Ritterliche Turniere eingeführet. Symbol. Tardus ad vindictam, ad beneficentiam velox.

4.) Otto I. Magnus, Anno 936. des Henr. Auc. Sohn / wurde / wegen seiner Gottseeligkeit und Demuth / Amor mundi genennet. Er hat sowohl die einheimischen als auswärtigen Kriege glücklich ausgeführet / absonderlich in Italien seine Autorität wieder fest gestellet / darinnen innerhalb 60. Jahren unterschiedene auf Anstifften des Pabsts den Käyserlichen und Königlichen Titel usurpirt hatten / und davon der letzte / Berengarius, so tyrannisirte / daß die Päbste Ottonem zu Hülffe ruffen / und sonderlich Pabst Joannes XII. ihn solenniter zum Könige über Italien krönen muste. Als nachgehends eben dieser Pabst wieder den Käyser einen Aufruhr erregte / wurde er abgesetzt / und Leo VIII.

an

an seine statt von dem Käyser erwehlet / welcher sich mit dem Käyser so verglichen: 1.) Daß allemahl die teutschen Könige zugleich solten Käyser und Könige über Italien seyn. 2.) Daß die Päbste zu Rom allemahl von den Römischen Käysern solten constituirt werden. An welchen Vergleich aber die Römer nachgehends nicht wolten gebunden seyn. Er hat die Dähnen zum Christlichen Glauben gebracht / und viele Bißthümer gestifftet. Unter ihm hat Pabst Joannes XIV. das Glocken-Tauffen eingeführet. Symb. Aut mors, aut vita decora.

5.) Otto II. Anno 973. des vorigen Sohn / hat wieder die Saracenen und Griechen in Italien blutige Kriege geführet / und sie völlig daraus gejaget. Dahero er auch Pallida mors Saracenorum genennet wurde. Symb. Pacem cum hominibus, cum vitiis bellum.

6.) Otto III. Anno 983. des vorigen Sohn / kam schon mit 10. Jahren seines Alters zur Käyserserlichen Würde / und wurde deßwegen insgemein Infans, wegen seiner trefflichen Thaten aber Mirabilia mundi genennet. Er machte Gregorium V. zum Pabste / ohngeachtet die Römer einen andern ihm entgegen setzten / und sich also von dem Käyser eine scharffe Straffe zuzogen. Sonderlich ist sein Vergleich mit eben diesem Pabste zu mercken: Daß hinführo Niemand Macht haben solle / einen Käyser zu erwehlen / als die Teutschen Fürsten. Weßwegen man auch muthmasset / daß dieser Otto III.

das

das Churfürstliche Collegium angeordnet. Er wurde endlich von des hingerichteten Bürgermeisters / Crescentii, schönen Gemahlin / welche sich in ihrer Hoffnung Käyserin zu werden betrogen fand / mit ein paar vergiffteten Handschuhen beschencket und hingerichtet. Symbol. Virtus unita valet.

Seculum XI.

a) Orientalische Käyser.

Wieviel Käyser haben in Orient in diesem eilfften Seculo geherrschet?

Zwölffe / davon aber nur der letzte zu mercken / nemlich Alexius I. Comnenus, zu dessen Zeit die Occidentalischen Christen den Welt-berühmten **heiligen Krieg** wieder die Türcken im gelobten Lande vorgenommen / und es auch so weit gebracht / daß Godofredus von Bouillon Anno 1099. zum Könige zu Jerusalem erkläret wurde. Es stund aber doch den Griechischen Käysern nicht an / daß die Occidentalischen Christen in Orient festen Fuß setzten / und machten ihnen viel Verdrüßlichkeit. Des Alexii I. Symbolum war: Labori, non otio debetur præmium.

b) Occidentalische Käyser.

Wieviel Occidentalische Käyser kommen in dem eilfften Seculo vor?

Folgende vier:

1.) Hen-

1.) Henricus II. Anno 1002. des Ottonis III. nächster Vetter / und gebohrner Hertzog von Sachsen / der damahls Bäyerland besaß. Er bekam wegen seiner sonderbaren Frömmigkeit / und seiner keuschen Ehe mit der Cunigunda / den Zunahmen Sanctus, und als er in Pavia wegen eines Aufruhrs zum Fenster herausgesprungen / und ein Bein gebrochen / den Zunahmen / Claudus. Er war den Geistlichen dergestalt zugethan / daß er auch Pater monachorum genennet ward. Zu seiner Zeit ist Ungarn zum Christlichen Glauben bekehret worden. Aber in Teutschland that der Wenden König Mistevo, welcher Mecklenburg und Pommern beherrschte / der Christlichen Religion grossen Schaden: weil ihm als einem Heyden / des Hertzogs in Meissen Tochter abgeschlagen / und er noch dazu vor einen Hund gescholten wurde. Denn er sagte: Bin ich denn ein Hund / so will ich manchem in die Ohren bellen / daß ers hören soll. Wie er denn im Wendischen Gebiethe das Christenthum ausgerottet / und in Sachsen und Brandenburg unerhörten Schaden gethan. Mit Henrici II. Tode nahmen die Sächsischen Käyser ein Ende. Symbolum. Ne quid nimis.

Was vor Käyser folgten denn auf die Sächsischen?

Die Fränckischen / und zwar abermahl die nächstfolgenden fünffe:

2.) Conradus II. Salicus, Anno 1024. welcher

Nahme

Nahme soviel als ein Francke heisset. Er wurde von dem Henrico II. selbst zum Nachfolger vorgeschlagen. Das vornehmste / das unter seiner Regierung passiret / ist dieses / daß das Burgundische Reich / welches Burgundien / Schweitz / Savoyen / Delphinat und Provence, begriffen / und Anfangs in 3. Theilen bestund / welche nachgehends zusammen kamen / und insgemein das Arelatensische Königreich genennet wurden / entweder durch Verträge / oder durch ein Testament des letzten Königs / wiederum zum Römischen Reiche gekommen. Symbol. Omnium mores, tuos imprimis observato.

3.) Henricus III. Anno 1039. des vorigen Sohn / welcher von seinem schwärtzlichten Gesichte den Zunahmen Niger bekam. Er bezwang die Ungarn / Pohlen und Böhmen / setzte 3. mit Unrecht gemachte Päbste / die einander in den Haaren lagen / ab / und machte einen neuen / und nahm von den Römern nochmahls den Eid / daß sie ohne des Käysers Vorwissen niemahls einen Pabst erwehlen wolten. Aber es ist der letzte gewesen / der das Recht der Teutschen Käyser exerciret hat. Symb. Qui litem aufert, execrationem in benedictionem mutat.

4.) Henricus IV. Anno 1056. welcher dem Vater schon im siebenden Jahre succedirte. Von den Päbsten hat er grausam viel Unrecht erdulden müssen / absonderlich von Gregorio VII. welcher auch sonst Hildebrand genennet wird. Denn dieser verfaßte 3. Decreta:

1.) Daß

1.) Daß der Pabst das Haupt der Christenheit sey / und die Potentaten ab- und einsetzen könne.

2.) Daß er alle geistliche Güter allein zu vergeben habe.

3.) Daß die Geistlichen keine Weiber nehmen solten / damit sie / ihrer Familien wegen / auf die weltliche Obrigkeit keine Reflexion machen möchten.

Als sich nun der Käyser diesen wiedersetzte / that ihn der Pabst in den Bann: und weil er dadurch es soweit brachte / daß alles Volck von dem Käyser abfiel; so wurde der Käyser gezwungen / die Absolution von dem Banne unter harter Bedingung bey dem Pabste zu erbitten. Und es war gewiß was unverantwortliches / daß der Käyser drey gantzer Tage im härtesten Winter / unbedeckt und baarfuß vorm Schloß-Thore stehen / und um Christi Willen bitten muste / ehe er zur Audienz gelangete. Indessen setzte gleichwohl der Pabst einen Gegen-Käyser nach dem andern ein: weßwegen der Käyser nach Rom gieng / ihn verjagte / und Clementem III. auf den Stuhl setzte. Aber die nachfolgende Päbste ruheten nicht / sondern wiegelten so gar seine eigene Söhne wieder den Käyser auf: und nachdem der älteste gestorben / so machte sich der jüngste / Henricus, an ihn / und ließ ihm nicht allein den Käyserlichen Ornat nehmen / sondern ihn auch nach seinem Tode / weil er im Banne gestorben war / ausgraben / und fünf Jahre unbegraben liegen. Zu seiner Zeit ist der

obgemeldte heilige Krieg angegangen / und die Päbstliche Pater noster aufgekommen. Symb. Multi multa sciunt, se autem nemo.

Seculum XII.

a) Orientalische Käyser.

Wieviel Orientalische Käyser haben im zwölfften Seculo regieret?

Sechs: darunter folgende zu mercken sind:

Johannes II. Comnenus, sonst Calo-Johannes genannt / zu dessen Zeit der heilige Krieg der Lateiner (so wurden damahls die Christen aus dem Occident genennet /) fortgesetzet wurde / und die Pommern den Christlichen Glauben annahmen. Seines Bruders Sohn aber / Johannes, wurde aus einem disgust ein Mahometaner / von welchem die heutigen Türckischen Käyser ihr Geschlecht herführen wollen. Er büßte sein Leben auf der Jagd ein. Symb. Timidus miles nullo honore dignus.

Emanuel I. Comnenus, welcher mit dem Occidentalischen Käyser / Conrado III. und Ludovico VII. Könige in Franckreich / recht betrüglich umgieng / und unter dem Schein der Freundschafft ihrer Armee falsche Müntze / und mit Gips vermengtes Mehl reichen ließ / davon eine grosse Menge Soldaten gestorben. Symb. Legibus & armis tuetor imperium..

Isaacus II. Angelus, zu dessen Zeit Fridericus I. Barbarossa

Bayerische Staatsbibliothek

barossa seinen Zug nach dem gelobten Lande gethan/ und Liefland zum Christlichen Glauben bekehret worden. Symbolum: Mens prævalet corpori.

b) Occidentalische Käyser.

Wieviel Occidentalische Käyser kommen im zwölfften Seculo vor?

Sechs: nemlich

1.) Henricus V. Anno 1106. des Henrici IV. Sohn. Dieser brachte den Pabst Paschalem II. so weit/ daß er ihm die Investitur der Teutschen Bischöffe (so durch den Stab und Ring zu verrichten Herkommens ist) einräumen muste. Ob nun wohl der Pabst das Heil. Abendmahl darüber genommen/ und so gar auch die Hostie getheilet/ und die Helffte mit diesen Worten: Accipe hoc in confirmationem factæ pacis inter me & te; dem Käyser soll überreicht haben: so hatte doch der Käyser kaum den Rücken gewendet/ als der Pabst alles wieder umstieß/ den Käyser in den Bann that/ und zu dem Ende die Sachsen wieder ihn aufwiegelte/ welche unter Anführung ihres Hertzogs/ Lotharii, die Käyserlichen totaliter schlugen. Darauf gieng der Streit wegen der Mathildischen Erbschafft an. Denn als der Pabst vorgab/ die reiche Etrurische Gräfin Mathildis hätte ihr gantzes Land dem Päbstlichen Stuhle vermacht: so jagte ihn der Käyser aus Rom. Weil aber die folgende

Påbste den Kåyser nicht absolviren wolten: so überließ er nicht allein den Påbsten alle Güter der Mathildis, sondern auch die so lang gesuchte Investitur der Bischöffe im Römischen Reiche. Symbolum: Mortem optare malum; timere pejus.

2.) Lotharius II. Anno 1134. welcher zwar ein Sachse war / aber mit zu den Frånckischen Kåysern gerechnet wird / weil er zwischen die Frånckischen und Schwåbischen durch Hülffe des Pabsts eingeschoben worden. Der Pabst ließ die Kåyserliche Krönung zu Rom abmahlen / so / daß der Kåyser vor dem Pabste auf den Knien lag / mit diesen Worten:

Rex venit ante fores, iurans prius urbis honores,
Post homo fit Papæ, sumit quo dante coronam.

Auf seinem Feldzuge wieder die Normånner fand er das alte Jus Civile, welches folgender Zeit im gantzen Römischen Reiche an statt der alten Teutschen Gesetze und Longobardischen Rechte eingeführet wurde / und welches den Påbsten Gelegenheit gab / das Jus Canonicum durch den Mönch Gratianum zu verfertigen. Zu seiner Zeit hat der Heil. Bernhardus gelebet. Symb. Audi alteram partem.

Was folgten vor Kåyser auf die Frånckischen?

Die Schwåbischen / deren sechse nacheinander / biß auf das grosse Interregnum, regieret.

3.) Conradus III. Anno 1138. Dieser hatte einen grossen Feind an des vorigen Käysers Lotharii Eydam / dem Henrico Superbo, Hertzoge in Bäyern und Sachsen / welchen er in die Acht erklärte / und Sachsen-Land Alberto Urso, Grafen von Ascanien; Bäyerland aber Leopoldo, Marggrafen in Oesterreich / übergab. Nach des Henrici Superbi Tode nahm sich sein Bruder Welphus der Sachen an / wurde aber geschlagen / und in der Stadt Weinsberg belagert. Weil nun den Weibern ein freyer Abzug erlaubet worden / so / daß jede soviel mitnehmen dörffte / als sie tragen könte: so nahm eine jede ihren Mann auf den Buckel / und die Hertzogin gieng mit dem Welpho voran / wodurch der Käyser bewogen wurde / alles zu pardonniren. Bey dieser Gelegenheit ist der Nahme der **Welfen** und **Gibellinen** entstanden. Die Käyserlichen nemlich hiessen **Gibellinen** / von der Schwäbischen Stadt **Waiblingen**; des Käysers Feinde aber nennte man **Welfen** s. Guelfen: welche zwey factiones über hundert Jahr in Teutschland und Italien gewähret haben. Wie übel der Orientalische Käyser Emanuel I. an ihm in dem Heil. Kriege / welchen man auch die Creutz-Fahrt nennet / gehandelt / indem er seiner Armee falsches Geld und mit Gips vermischtes Mehl reichen lassen / ist oben schon erinnert worden. Conradus III. ist endlich von seinen Medicis mit Gifft hingerichtet worden. Zu seiner Zeit hat der Scholasticorum Pater, Petrus

trus Lombardus, welcher Magister sententiarum genennet wird/ gelebet. Symb. Pauca cum aliis, tecum multa (sc. loquere.)

4.) Fridericus I. Anno 1152. des vorigen Käysers Bruders Sohn/ von seinem rothen Barte Barbarossa oder Ænobardus genannt. Dieser hat mit den Römischen Päbsten und rebellischen Italiänern grosse Verdrüßlichkeiten gehabt/ und viel Feld-Züge wieder sie vornehmen müssen. Am allerärgsten machte es ihm der Pabst Alexander III. welcher ihn zwang/ wofern er seinen Printzen (der von dem Venetianischen Admiral, welchem der Pabst zum recompens einen Ring verehret/ sich dadurch das Adriatische Meer zu vermählen/ gefangen worden) wieder loß haben wolte/ zu Venedig auf seinen Knien zu depreciren. Man saget/ der Pabst habe ihm den Fuß auf den Halß gesetzt/ und gesagt: Auf Löwen und Ottern wirst du gehen/ und treten auf die junge Löwen und Drachen. Worauf denn der Käyser gesaget: Non tibi, sed Petro. Der Pabst aber habe versetzt: Et mihi, & Petro. Doch viele halten dieses vor eine ungegründete Fabel. Den Hertzog zu Sachsen/ Henricum Leonem, des Henrici Superbi Sohn/ that er in die Acht/ nachdem ihn dieser in Italien schändlicher Weise im Stiche gelassen/ und gab Sachsen dem Grafen Bernhard von Anhalt/ Bäyern dem Grafen Otto von Wittelsbach; Henricus Leo aber muste mit den Hertzogthümern Braunschweig

und Lüneburg vorlieb nehmen. Letzlich nahm er einen Zug / und zwar den driten / nach dem gelobten Lande vor / da er denn im Flusse Cydno, als er baden wollen / umgekommen. Symb. Qui nescit dissimulare, nescit imperare. It. Præstat uni probo, quam mille improbis placere.

5.) Henricus VI. Anno 1190. des vorigen Sohn / welcher wegen seiner Strengigkeit Asper genennet worden. Mit der Normannischen Prinzeßin / Constantia, welche im 50. Jahre ihres Alters ihm einen Printzen gebahr / bekam er die beyden Königreiche Neapolis und Sicilien. Der Pabst Cœlestinus soll ihm bey der Crönung die Crone mit dem Fuße von seinem Haupte gestossen haben / anzuzeigen / daß er Macht habe einen Käyser ein- und abzusetzen. Seine Gemahlin soll ihn mit Gifft hingerichtet haben. Symb. Qui tacere nescit, nescit loqui.

6.) Philippus II. Anno 1197. ein Bruder des Henrici VI. welcher an dem Ottone, Hertzog von Lüneburg / einen Gegen-Käyser hatte. Nach langer Unruhe ward die Sache so verglichen / daß Otto des Philippi Tochter sich vermählen / und nach seines Schwieger-Vaters Tode succediren solte. Als nun Anno 1208. Philippus auf seinem Bette erstochen worden / erhielt Otto das Käyserthum. Symb. Satius recurrere, quam male currere.

Secu-

Seculum XIII.

a) Orientalische Käyser.

In was vor einen Zustand gerieth das Orientalische Käyserthum in dem dreyzehenden Seculo?

Alexius rieß das Käyserthum gewaltthätiger Weise an sich / welches die Lateiner / unter Anführung des Balduini, eines Grafen aus Flandern / dem Alexio IV. zugeschantzet hatten. Weßwegen denn Balduinus ihn vom Throne stieß / und von dem Europäischen Kriegs-Heere selbst zum Käyser gemacht wurde. Hierauf entstunden in Orient zweyerley Käyser / nemlich die **Lateinischen** / welche zu Constantinopel / und die **Griechischen** / welche zu **Nicäa** residirten. Welche Theilung fast 60. Jahre gedauert.

Wieviel haben Lateinische Käyser in Constantinopel regieret?

Fünffe / davon zu mercken sind:

1.) Balduinus I. welcher die abtrünnigen Griechen zum Gehorsam bringen wolte / aber durch Hinterlist den Feinden in die Hände gerieth. Diese hackten ihm Hände und Füsse ab / und wurffen ihn auf den Schind-Anger / allwo er noch drey Tage in unsäglichen Schmertzen gelebet hat. Symb. Credere fallaci gravis est dementia famæ.

2.) Balduinus II. der letzte Lateinische Käyser / wel-

cher in Franckreich gestorben / und sein Käyserthum dem Griechischen Käyser / Michaeli Palæologo, überlassen müssen. Symb. Feliciter sapit, qui alieno periculo sapit.

Wieviel haben denn Griechische Käyser zu Nicæa regieret?

Gleichfalls fünffe / unter welchen zu mercken:

1.) Theodorus I. Lascares, als der Stiffter dieses neuen Käyserthums.

2.) Michaël Palæologus, welcher das Griechische und Lateinische Käyserthum wiederum vereiniget / und sich / wiewohl vergebens / sehr bemühet hat / die Griechische und Lateinische Kirche zu vergleichen. Symb. Fide Deo soli, mundo diffide tibique.

Was sind in diesem Seculo mehr vor Käyser entstanden?

Die Trapezuntischen. Denn als die Lateiner Constantinopel eingenommen: retirirte sich ein Käyserlicher Anverwandter, Alexius Comnenus, nach der Stadt Trapezunt, und richtete daselbst ein absonderliches Fürstenthum auf. Nachgehends als die Lateiner wieder aus Constantinopel gejaget wurden / fiengen die Fürsten in Trapezunt an sich Käyser zu nennen / deren unter solchem Käyserlichen Titul 9. auf einander gefolget. Der letzte war David / welchen Mahomet II. Anno 1461. mit Kriege überzog / und dem Trapezuntischen Reiche ein Ende machte / nachdem es fast 200. Jahre gestanden.

Weil es aber hauptsächlich auf die Constantinopolitanischen Käyser ankommet / wieviel haben deren in diesem dreyzehenden Seculo regieret?

In allen neune / unter denen / nebst vorgemeldten / annoch der letzte / Andronicus II. zu mercken / zu dessen Zeiten sich die Türcken in Natolien so feste gesetzet / daß sie ein ordentliches Fürstenthum aufgerichtet / und die Stadt Prusia zur Residentz erwehlet.

b) Occidentalische Käyser.

Wieviel Occidentalische Käyser haben in dem dreyzehenden Seculo regieret?

Fünffe / wenn die / so im Interregno aufgeworffen worden / nicht darzu gerechnet werden. Nemlich:

1.) Otto IV. Anno 1208. Hertzog zu Braunschweig / welcher / wie gedacht / nach seines Schwieger-Vaters Philippi II. Tode zur Regierung gekommen / und deßwegen mit unter die Schwäbischen Käyser gerechnet wird. Weil er aber mit dem Pabste wegen der Mathildischen Erbschafft in Uneinigkeit gerieth / und die Teutschen Fürsten ein schlechtes Vertrauen zu ihm hatten: wurde an seine statt des Henrici VI. Sohn / Fridericus II. zum Käyser erwehlet. Symb. Interstrepit anser olores.

2.) Friedericus II. Anno 1212. des Henrici VI. Sohn / der letzte Schwäbische Käyser. Dieser

wurde von den Römischen Påbsten fünffmahl in den Bann gethan / und endlich von seinem natürlichen Sohne Manfredo hingerichtet. Zu seiner Zeit sind die Tartarn das erste mahl durch Moscau und Pohlen biß in Schlesien gedrungen / und haben 9. Såcke mit abgeschnittenen Christen-Ohren mit sich genommen. Symbol. Minarum strepitus, asinorum crepitus.

Wie hat es nach den Schwåbischen Kåysern im Römischen Reiche ausgesehen?

Es hat sich Anno 1250. das grosse Interregnum angefangen / welches 23. Jahre biß auf Rudolphum I. gewåhret hat / und darinn kein Kåyser aufkommen können / ohngeachtet deren unterschiedene von theils Teutschen Fürsten aufgeworffen worden.

Was sind denn vor Kåyser zur Zeit des Interregni aufgeworffen worden?

Schon bey Lebzeiten des Friderici II. wurden ein paar Gegen-Kåyser / nemlich Henricus Raspo, Landgraff in Hessen und Thüringen / und nach dessen Tode Wilhelm, Graff von Holland / gesetzet: der erste aber starb annoch bey Lebzeiten Friderici; der andere konte nicht zu Kråfften kommen. Dahero sind nur folgende drey zu mercken.

Conradus IV. Friderici II. Sohn / welcher sich zwar des Reichs gleich nach seines Herrn Vaters Tode anmaßte; aber von seinem Halb-Bruder

der Manfredo in Italien mit Gifft hingerichtet wurde. Manfredus wurde von Carolo, Hertzog in Anjou, dem der Pabst die Käyserliche Erb-Reiche/ Neapolis und Sicilien / geschencket/ erschlagen. Conradinus aber / der Käyserliche Erb-Printz / wurde nebst Friderico, Hertzogen von Oesterreich / gefangen / und beyde auf Gut-Befinden des Pabsts / Clementis IV. zu Neapolis offentlich enthauptet. Symb. In dolore silentium.

Richardus, Henrici III. Königs in Engelland / Bruder / welcher aber gleichfalls das Reich nicht behaupten konte / und wiederum nach Engelland zurücke gieng.

Alphonsus, König in Castilien/ hat aber das Reich niemahls betreten / und ist noch darzu aus seinem eigenen Königreiche von seinem Sohne Sanctio verstossen worden / und hat sein Leben in Murcia zubringen müssen.

Was vor Käyser haben denn nach dem grossen Interregno das Reich behauptet?

Sie theilen sich in zwey Classen / nemlich

1.) In die Käyser aus unterschiedenen Häusern.
2.) In die Käyser aus dem Hause Oesterreich allein.

Welche gehören aus der ersten Classe annoch zu diesem Seculo?

3.) Rudolphus I. Habsburgicus, Anno 1273. welcher durch einhelligen Schluß von den Chur-Fürsten

Fürsten erwehlet worden / und das bißhero so verwirrte Reich durch seine Klugheit und Tapfferkeit wieder in guten Stand gesetzet. Das meiste hatte er mit Ottocaro, Könige in Böhmen / in dessen Diensten er vorhero als ein Kriegs-Mann gestanden / zu thun / welcher sich nach des obbemeldten letzten Hertzogs / Friderici, Tode Oesterreich angemasset hatte. Ottocarus aber wurde endlich überwunden und erschlagen: worauf denn des Rudolphi Printzen / Alberto, Oesterreich zu theil wurde. Unter ihm ist Italien in lauter kleine Staaten zertheilet worden / indem er nicht dahin komen wollen / und was ihm davon gehöret / verkaufft. Zu seiner Zeit soll auch die Historie mit dem beruffenen Rattenfänger zu Hameln passiret seyn. Die Armen wolte er nicht abweisen lassen / und sprach: Non in hoc electus sum, ut arcula includar. Von seinem Käyserlichen Ornat sagte er: Si nossent mortales, quantum molestiarum sub tuo splendore lateat, humo te nemo tolleret. Sein Symbolum war: Melius bene imperare, quam imperium amplificare.

4.) Adolphus, 1292. ein Graf von Nassau / welcher aber das Käyserthum nicht behaupten kunte / und weil er dem Könige in Engelland / Eduardo I. wieder Franckreich gegen ein gut Stücke Geldes Hülffe leistete / abgesetzet / und von Alberto Austriaco erstochen wurde. Symb. Animus est, qui divites facit. It. Pecunia vir potior.

5.) Albertus I. Austriacus, 1298. Rudolphi I. Sohn /

Sohn / welcher gar unglücklich regierte / und sich die Fürsten zu Feinden machte / indem er sich mit dem Könige in Franckreich / Philippo Pulchro, der im Päbstlichen Banne war / in ein Bündnüß einließ. Die Schweitzer tractirte er durch seine Land-Vögte so scharff / daß sie 1308. sich mit gewaffneter Hand von seiner Herrschafft loß machten. Zu seiner Zeit hat Pabst Bonifacius VIII. das grosse Jubilæum, und den so beruffenen Ablaß / eingeführet. Ingleichem hat zu seiner Zeit die Ottomannische Pforte ihren Anfang genommen. Endlich ist er von seinem Vetter / Iohanne, Hertzog in Schwaben / erstochen worden. Symb. Quod optimum, idem jucundissimum.

Seculum XIV.

a) Orientalische Käyser.

Wieviel kommen derer im vierzehenden Seculo vor?

Sechs: von denen folgende zwey merckwürwürdig:

1.) Johannes VI. welcher die Türcken wieder die Bulgarer zu Hülffe nahm / nachgehends aber leiden muste / daß diese Adrianopel einnahmen / und also festen Fuß in Europa setzten. Symb. Quærere ne tentes, quod reperisse piget.

2.) Emanuel II. welcher durch des Türckischen Sultans / Bajazeths, Hülffe auf den Thron kam.

kam. Als aber die Türcken zu weit grieffen / und Constantinopel belagerten / so ruffte er sowohl die Christen aus Occident zu Hülffe / als auch absonderlich den grossen Tamerlanem, aus Asien / welcher den Bajazeth gefangen bekam / und in einem eisernen Keficht mit sich herum führte. Symb. Non quam diu, ſed quam bene.

b) Occidentaliſche Käyſer.

Wieviel kommen derer im vierzehenden Seculo vor?

Nur viere:

1.) Henricus VII. Anno 1308. von Lützelburg / welcher das verlohrne Italien meiſtentheils wiederum eroberte. Seinen Sohn / Johannem, vermählte er mit der Böhmiſchen Printzeßin / Eliſabeth / und machte ihn zum Könige in Böhmen. Er wurde von einem Pfaffen mit einer vergifteten Hoſtie zu Benevento hingerichtet. Zu ſeiner Zeit iſt der geiſtliche Ritter-Orden der Tempel-Herren ausgerottet worden. Symb. Calix vitæ, calix mortis.

Ludovicus V. Anno 1314. aus Bäyern / der aber an dem Friderico Pulchro aus Oeſterreich einen ſtarcken Gegen-Käyſer hatte / welchen er in der fünfften Schlacht überwand / und zwang der Käyſerlichen Würde ſich zu begeben. Weil er mit dem Pabſte Johanne XXII. nicht ſtimmen konte / wurde er von ihm in den

Bann

Bann gethan. Symb. Ludovici: Sola bona, quæ honesta. Friderici: Morte beata nil beatius.

Carolus IV. Anno 1346. König in Böhmen / der ein Jahr vor Ludovici Tode schon zum Käyser erwehlet worden. Von etlichen Fürsten wurde zwar Eduardus III. König in Engelland; ingleichen Fridericus Severus, Landgraf in Thüringen und Meissen; wie auch **Günther** / Graf von Schwartzburg / zum Käyser erwehlet. Der erste aber nahm diese Würde nicht an; der andere ließ sich mit einem Stücke Geldes befriedigen; der dritte ward von seinem Medico mit Gifte hingerichtet. Seine beyde besten Verrichtungen sind erstlich die Stifftung der Universität zu Prage / und die Aufrichtung der güldenen Bulle / welche insonderheit die Käyserliche Wahl anbetrifft. Sonst hat er dem Reiche durch Verschenckungen viel geschadet / und auch in Italien das meiste um Geld verkauffet. Zu seiner Zeit hat Johannes Wiclef, ein Engelländer / scharff wieder den Pabst geschrieben / und denselben vor den Antichrist erkläret. Symbolum: Optimum aliena insania frui.

Wenceslaus, Anno 1378. Caroli IV. Sohn / welcher ein sehr lasterhaffter / und sonderlich grausamer Käyser war / dessen Erwehlung sein Herr Vater mit grossen Geld-Summen erkauffet hatte. Zu seinem liebsten Freunde hatte er den Scharff-Richter / durch welchen er viel Leute zur Lust hinrichten ließ. Weßwegen er denn endlich

lich abgesetzt / und Fridericus, Hertzog zu Braunschweig / zum Käyser erwehlet wurde. Nachdem aber diesen ein Graff von Waldeck ermordet: wurde Rupertus, Churfürst zu Pfaltz / Käyser. Zu des Wenceslai Zeiten hat Bartholdus Schwartz / ein teutscher Mönch / das Pulver erfunden. So hat auch der fromme Taulerus zu seiner Zeit gelebet. Symb. Morosophi, moriones pessimi.

Seculum XV.

a) Orientalische Käyser.

Wieviel Orientalische Käyser haben in diesem Seculo regieret?

Nicht mehr als zwey:

1.) Johannes VII. Palæologus, zu dessen Zeit Constantinopel von den Türcken vergebens belagert wurde. Er bemühete sich umsonst die Lateinische und Griechische Kirche zu vereinigen. Nachdem die Christliche Armee bey der Stadt Varna am schwartzen Meer totaliter geschlagen worden: war nichts gewissers / als der Untergang des Orientalischen Käyserthums zu gewarten. Doch verzögerte ihn noch der berühmte Scanderbeg, Fürst in Epiro, der den Christlichen Glauben annahm / und in Gesellschafft der Venetianer den Türcken viel zu schaffen machte. Symb. Patientia vincit omnia.

2.) Constantinus Palæologus, des vorigen Käysers Bruder / ein wollüstiger Herr / unter wel-

welchem Constantinopel von den Türcken erobert / und dem Christlichen Käyserthum in Orient ein Ende gemacht worden. Kurtz vor Eroberung der Stadt hat zu Nacht-Zeit eine lichte Wolcke die Stadt bedecket / und sich bald wiederum in die Höhe gezogen: woraus die Christen im Türckischen Lager alsbald muthmasseten / daß dadurch die Entziehung des Göttlichen Wortes angedeutet würde. Der Käyser kam im Gedränge unter dem Thore um: die Manns-Personen wurden alle niedergemacht / und die Weibs-Personen dem Muthwillen der Soldaten überlassen. Die Beute vor die Soldaten war so groß / daß man von einem reichen Manne sagte: Er ist so reich / als wenn er hätte Constantinopel helffen einnehmen. Hierbey ist merckwürdig / daß sowohl bey der Einweyhung Anno 330. als bey der letzten Eroberung dieser Stadt Anno 1453. der Käyser beyde mahl Constantinus, die Käyserliche Mutter Helena, und der Patriarche Gregorius geheissen. Symb. Quæ mala cum multis patimur, leviora videntur.

Kurtze Nachricht

Von dem Türckischen Reiche.

Was sind die Türcken vor Völcker?

Sie haben ihren Ursprung aus Scythien / und kamen ohngefehr 100. Jahr nach Mahomets Tode zum Vorschein / und nahmen die Gegend ein / wo

wo jetzo Georgien / Turcomannia / und Diarbeck gelegen ist.

Was bedeutet deñ der Nahme Türcke?

Soviel als ein **Landsmann** / **Viehhirt** oder **Bauer**. Dahero auch die Türcken lieber **Muselmänner** / d. i. **Rechtgläubige** / heissen wollen.

Warum werden sie denn auch Saracenen genennet?

Die Anhänger des Mahomets nennten sich Saracenen; weil Mahomet vorgab / er stammte von der Sara her. Als sich nun die Türcken mit ihnen wieder die Christen vereinigten: so nahmen sie nicht nur die Mahometische Religion / sondern auch den Nahmen der Saracenen an; wiewohl nachgehends dieser Nahme von dem Nahmen der Türcken gleichsam verschlungen worden.

Wer war der Mahomet?

Ein Kauffmann aus Arabien / der sich zur Zeit des Käysers Heraclii vor einen Propheten ausgab / und aus Vermischung der Christlichen / Jüdischen und Heydnischen Religion eine neue erdachte / welche er nach seiner Flucht aus der Stadt Mecca Anno 622. mit dem Schwerdt ausbreitete. Von dieser Flucht des Mahomets fangen die Türcken ihre Jahr-Zahl an.

Haben sich denn die Christen den Türcken nicht wiedersetzt?

Ja wohl / durch den so genannten Heil. Krieg / von

von dem in der Käyser-Historie öffters Erwehnung geschehen / und welcher Anno 1096. seinen Anfang genommen / und fast 200. Jahre gewähret hat. Die Türcken aber haben doch aus Göttlichem Gerichte die Oberhand behalten / und sich nicht allein in Asien / sondern auch in Africa und Europa ausgebreitet. In diesem heiligen Kriege kamen drey geistliche Ritter-Orden auf / 1.) die Johanniter-Ritter / welche nachgehends Rhodiser / und endlich Maltheser-Ritter genennet wurden / und noch währen. 2.) Die Tempel-Herren / welche / wie oben gedacht / ausgerottet worden. 3.) Die Teutschen Ritter / welche auch Creutz-Herren oder Marianer genennet werden / und gleichfalls noch dauern.

Wie war denn anfänglich das Türckische Reich eingetheilet?

Anfangs hatten sie nur einen eintzigen Fürsten / welchen sie Calipha, d. i. ein Erbe oder Nachfolger / nennten. Als sie sich aber so sehr mehreten / wurden unterschiedene Fürsten gesetzet / welche theils Caliphen / theils Sultani, d. i. Herren / genennet wurden.

Warum heisset denn das Türckische Reich die Ottomannische Pforte?

Anno 1303. richtete einer von den Türckischen Caliphen / Ottomannus, in klein Asien ein neues Fürstenthum auf / welches endlich die andern alle unter sich gebracht / und dem Stiffter zu Ehren die

Ottomannische Pforte genennet worden/ weil die Türcken in ihrer Sprache die Residentz oder Hofstatt ihres Monarchen eine Pforte zu nennen pflegen. Und von der Zeit an sind die Türckischen Fürsten nicht mehr Caliphen/ sondern Sultani genennet worden.

Welche Sultanen sind vor Eroberung der Stadt Constantinopel zu mercken?

1.) Gedachter Ottomannus, welcher die Ottomannische Pforte gestifftet/ und seine Residentz zu Prusia oder Bursia in Bithynien angeleget.

2.) Amurath I. welcher Adrianopel einnahm/ und zu seiner Residentz machte. Vornemlich ist von ihm zu mercken/ daß er die Janitscharen-Miliz aus gefangenen Christen-Kindern aufgerichtet/ welche ärger/ als die Türcken selbst/ mit den Christen nachgehends umgegangen/ aber auch öffters der Pforte groß Unheil angerichtet. Heutiges Tages wird insgemein die gantze Türckische Infanterie die Janitscharen genennet. Er hat auch zu erst die Würde des Groß-Veziers aufgebracht.

3.) Bajazeth I. welcher/ wie bereits gedacht worden/ von dem grossen Tamerlane, den der Griechische Käyser Emanuel aus äusserster Noth zu Hülffe geruffen/ gefangen/ und in ein eisernes Gitter gesperret worden/ darinnen er sich den Kopff zerstossen. Tamerlanes war lahm/ und Bajazeth auf einem Auge blind: weßwegen denn Tamerlanes sich nicht des Lachens enthalten konte/

te / daß GOtt aus zwey solchen Krüppeln zwey Herren der Welt werden lassen.

4.) Amurath II. welcher von dem Ungarischen Könige Uladislao dergestalt in die Enge getrieben wurde / daß er einen Frieden auf zehen Jahr schlüssen muste / der auf Seiten der Christen durch einen theuren Schwur und geweyhte Hostie bestätiget wurde. Der Cardinal Julianus aber beredete den Uladislaum, daß man den Ungläubigen keinen Glauben halten dörffte: weßwegen denn die Christen den Frieden brachen. Als es nun bey Varna zu einer Schlacht kam / und sich der Sieg auf die Christliche Seite hieng; nahm der Sultan den Bund-Brief hervor / hielt ihn gegen eine mit dem Bildnüß des gekreutzigten CHristi gemahlte Fahne / und sagte: Wenn CHristus ein GOtt wäre / solte er die Untreu seiner Christen rächen. Setzte darauf von neuem an / und schlug die Christliche Armee totaliter. Uladislaus stürtzte mit dem Pferde / und die Türcken trugen seinen abgehackten Kopff an einer Stange herum.

5.) Mahometh II. welcher Constantinopel erobert / und also den Titul eines Orientalischen Käysers erlanget hat.

Was haben nach Eroberung Constantinopel vor Käyser regieret?

In dem funffzehenden Seculo nur der einige Bajazeth II. dessen Bruder Zemes die Christliche Religion angenommen / aber liederlich mit Gifft hinge-

hingerichtet worden. Als ihm von einem Mönche/ bey Anschauung seiner Supplique, ein mörderischer Streich beygebracht worden: so wurde der Schluß gefasset/ keinen Fremden mit dem Sultan reden zu lassen/ wenn ihm nicht von etlichen Bedienten die Hände gehalten würden.

b) Occidentalische Käyser.

Wieviel Occidentalische Käyser kommen im funffzehen Seculo vor?

Sieben/ nemlich

1.) Friedericus, Anno 1400. von Braunschweig/ welcher aber/ wie gedacht/ auf seiner Rückreise von der zu Franckfurth geschehenen Wahl ermordet wurde.

2.) Rupertus Palatinus, Anno 1400. seiner Gerechtigkeit wegen Rigorosus und Justinianus genannt/ welcher sich umsonst bemühete/ das verlohrne in Italien wieder an das Reich zu bringen. Symbolum: Misera res digna misericordia.

3.) Jodocus Barbatus, Anno 1410. aus Mähren/ welcher Alters wegen nach 5. Monathlicher Regierung gestorben. Symb. Oratio sine malis est avis sine alis.

4.) Sigismundus, Anno 1411. König in Ungarn/ Käysers Caroli IV. anderer Sohn. Unter ihm wurde das Concilium zu Costnitz gehalten/ auf welchem anfänglich die 3. Päbste/ welche bißhero einander um die Wette in den Bann gethan/

than / vor untüchtig erkläret / und Martinus V. an deren statt erwehlet wurde. Darnach wurde Johann Huß / Professor zu Praga / und Hieronymus Pragensis verbrennet / ohngeachtet ihnen der Käyser sicheres Geleite versprochen; weil es hieß: Hæreticis non est servanda fides. Johann Huß weissagete: Jetzt bratet ihr eine Ganß / über 100. Jahr kommt ein Schwan / den sollt ihr ungebraten lan; welches an Luthero erfüllet worden. Daher entstand der Hußiten-Krieg / in welchem der Böhmen Heer-Führer / Zisca, unterschiedene schöne Käyserliche Armeen ruiniret hat. Symb. Sic cedunt munera fatis.

Was sind nun aus dem Hause Oesterreich beständig biß auf unsere Zeiten vor Käyser erwehlet worden?

5.) Albertus II. Anno 1438. Käysers Sigismundi Eydam / welcher wegen seiner pietät Monachus genennet wurde. Er aß auf seinem Rück-Wege von dem Feld-Zuge wieder die Türcken zu viel Melonen / und starb im andern Jahre seiner Regierung am Durchfall. Man sagte von seinem frühzeitigen Tode: Die böse Welt wäre eines so vortrefflichen Regentens nicht werth gewesen. Symb. Amicus optima vitæ possessio.

6.) Fridericus III. juxta alios IV. Anno 1440. des vorigen Käysers naher Vetter. Unter ihm gieng Constantinopel / und also das Griechische Käyserthum verlohren. Hingegen kamen die

Niederlande durch Vermählung seines Printzen Maximiliani mit der Burgundischen Maria an Oesterreich. Zu seiner Zeit wurde die Buchdruckerey erfunden / und America von Christophoro Columbo, und Americo Vesputio entdecket. Symb. Irreparabilium felix oblivio rerum. Oder auch A. E. I. O. U. davon die schönste Erklärung ist: Austriaci erunt Imperatores orbis ultimi.

7.) Maximilianus I. Anno 1493. des vorigen Käysers Sohn / ein glücklicher Käyser. Dieser richtete anfänglich in Teutschland den allgemeinen Land-Frieden auf / durch Aufhebung der sogenannten Fehden / vermittelst deren über privat-Strittigkeiten ein Stand / eine Stadt / ja auch ein Edelmann die andern zu bekriegen pflegte. Zu diesem Ende wurde das Cammer-Gericht zu Speyer angeleget / welches noch in Wetzlar continuiret wird. Ferner theilte er Teutschland / um besserer Ruhe willen / in 10. Creysse. Seinem Sohne Philippo brachte er durch dessen Vermählung mit der Spanischen Infantin das Succeſſions-Recht in Spanien zu wege. Uladislaus, König in Ungarn und Böhmen / verhieß ihm nach Abgang seines männlichen Stammes gleichfalls die Succeſſion. Unglücklich aber war er darinnen / daß ihm 1.) nach Absterben der Burgundischen Maria seine Braut / Anna / Hertzogs von Bretagne Tochter / von Carolo VIII. Könige in Franckreich / weggenommen ward; 2.) er den Schweitzern / mit

mit welchen er unterschiedene Kriege geführet / die Freyheit lassen muste. Sonst war er ein sehr kecker Herr / der absonderlich einmahl durch sein Gemsen-Steigen in Leib- und Lebens-Gefahr gerieth. Kurtz vor seinem Tode hat die Reformation Lutheri ihren Anfang genommen. Und die Portugiesen haben zu seiner Zeit den Weg nach Ost-Indien über das Caput bonæ spei gefunden. Symb. Tene mensuram, & respice finem.

Seculum XVI.

a) Christliche Käyser.

Wieviel Käyser haben in diesem Seculo regieret?

Vier / nemlich

1.) Carolus V. Anno 1519. oberwehnten Philippi Sohn / und also Maximiliani I. Enckel / welcher alles bekam / was sein väterlicher und mütterlicher Groß-Vater besessen hatte. Das wichtigste / welches unter seiner Regierung passiret / ist die Reformation Lutheri: sintemahl ihm Anno 1530. die Augspurgische Confession überreicht worden. Worauf hernach der Schmalkaldische Krieg entstanden / worinnen der Chur-Fürst zu Sachsen / Johann Friedrich / und der Landgraff zu Hessen / Philippus, von dem Käyser gefangen / und die Chur Sachsen Hertzog Moritzen gegeben worden / welcher aber nachgehends die zwey gefangene Fürsten

wiederum befreyet / und den Passauischen Vertrag / als das Fundament des Religions-Friedens / zuwege gebracht. Hiernächst entstund der Bauern-Krieg / unter Anführung eines Priesters / Thomæ Münsteri, und die Secte der Wieder-Täuffer / unter Anführung eines Schneiders / Johannis von Leyden; welche aber beyderseits bald gedämpffet wurden. Ferner hat er dem Schwäbischen und Hanseatischen Bunde ein Ende gemacht. Zu seiner Zeit ist auch der Jesuiter-Orden von dem Ignatio Lojola gestifftet worden. Mit dem Könige in Franckreich / Francisco I. hat er einen langwierigen Krieg wegen Meyland geführet / und solchen bey Pavia gefangen bekommen. Er ist der letzte Käyser / welcher von dem Pabste Clemente VII. den die Christliche Armee sehr geängstiget / in Italien gekrönet worden. Die Türcken hat er zwar glücklich von Wien weggeschlagen / aber in Africa nicht viel gegen sie ausgerichtet. Zwey Jahr vor seinem Tode begab er sich des Regiments / nachdem er vorhero das Teutsche Reich seinem Bruder / Ferdinando I. zugeschantzet / und das Königreich Spanien seinem Sohne / Philippo, übergeben / und gieng in das Kloster S. Justi, in Extremadura. Symb. Plus ultra.

2.) Ferd. I. von A. 1556. welcher schon 1531. zum Röm. Könige war erwehlet worden. Er suchte den zu Augspurg Anno 1555. geschlossenen Religions-Frieden auf alle Weise zu befestigen / und nahm

nahm an den grausamen Verfolgungen der Protestanten in Franckreich und den Spanischen Niederlanden keinen Theil. Unter ihm wurde das Tridentinische Concilium gehalten/ zu welchem aber niemand von den Protestirenden gekommen/ und welches auch die Frantzosen nicht angenommen. Symb. Fiat justitia, & pereat mundus. Item: Accidit in puncto, quod non speratur in anno.

3.) Maximilianus II. Anno 1564. ein Sohn des vorigen/ ein kluger und Fried-liebender Herr/ welcher fest über dem Religions-Frieden hielt/ und zum öfftern zu sagen pflegte: Gravissimum est scelus, conscientiis imperare; id vero est, cœli arcem invadere. Zu seiner Zeit wurde von Carolo IX. Könige in Franckreich/ die Parisische Blut-Hochzeit ausgerichtet; und die 7. vereinigte Provintzen der Niederlande kündigten dem Spanischen Könige/ Philippo II. wegen der unerhörten Grausamkeit den Gehorsam auf. Die Unruhe/ welche ein Fränckischer Edelmann/ Wilhelm Grumpach/ erregte/ dessen sich der Hertzog von Gotha/ Johannes Fridericus, zu seinem grossen Schaden annahm/ ward glücklich gedämpffet. Mit seinem consens ward dem Hertzoge von Florentz/ Cosmo Mediceo, der Titul eines Groß-Hertzogs beygeleget. In der Kirche entstunden die Schwenckfeldianer/ Flacianer und Socinianer. Er starb zu Regenspurg auf dem Reichs-Tage/ und hinterließ 5. Söhne. Symb. Dominus providebit.

4.) Ru-

4.) Rudolphus II. Anno 1576. Maximiliani II. Sohn. Was dieser mit den Türcken vor Kriege geführet / wird unten vorkommen. Sonsten ist zu seiner Zeit von den Sächsischen Theologis das Concordien-Buch unter Churfürst Augusto außgefertiget worden. Ferner wurde der Gregorianische Calender eingeführet / aber von den Protestanten nicht angenommen. Gerhardus, Churfürst zu Cölln / welcher eine Mannsfeldische Fräulein / Agnes / heurathen / und zur reformirten Religion treten wolte / wurde abgesetzt / und Ernestus, Hertzog aus Bäyern / davor eingesetzt / von welcher Zeit an diese Ehre bey dem Hause Bäyern geblieben. Die Chur-Pfaltz / die bißhero der Lutherischen Religion zugethan gewesen / wurde reformirt; biß ohngefehr nach hundert Jahren die Chur auf eine Römisch-Catholische Linie gefallen ist. Zwischen den Lutheranern und Reformirten wurde zu Mümpelgard; und zwischen den Catholischen und Evangelischen zu Regenspurg ein Religions-Gespräche / aber ohne sonderbaren Effect, gehalten. In Sachsen wurde Nicolaus Crellius, Cantzler zu Dreßden / wegen des Crypto-Calvinismi, öffentlich enthauptet. Von den Protestirenden wurde die Union, von den Catholischen die Liga aufgerichtet / zwischen welchen es nach zehen Jahren zu einem gefährlichen Kriege gekommen. Die Jülichische Streit-Sache wurde so beygeleget / daß Brandenburg Cleve / Marck und Ravensberg; Neu-

burg

burg aber Jülich / Bergen und Ravenstein zugefallen. Die Schottländische Königin / Maria / wurde zu dieses Käysers Zeit enthauptet; und der König in Franckreich Henricus III. von Jacobo Clemente, einem Dominicaner-Mönch / mit einem vergiffteten Messer hingerichtet. Ingleichen wurde Henricus IV. R. G. von Francisco Ravaillac erstochen. Kurtz vor seinem Tode sturben die Löwen und Adler in seinem Thier-Hause. Symb. Omnia ex voluntate Dei. It. Austriaca domus stabit in throno.

b) Türckische Käyser.

Was haben vor Türckische Käyser in diesem Seculo regieret?

1.) Selimus I. Dieser hat den Mammelucken in Egypten ein Ende gemacht / welches meistens abgefallene Christen waren: weßwegen noch alle abtrünnige Christen diesen Nahmen führen. Sie hatten ihren eigenen Sultan / und ihr Regiment hat 267. Jahre gedauret. Darauf eroberte Selimus nicht nur Egypten / sondern auch Syrien und das gelobte Land / Anno 1517. in welchem Jahre Lutherus seine Reformation anfieng.

2.) Solimannus II. der mächtigste unter allen Türckischen Käysern / nach dessen Regierung die Türckische Macht wiederum in Abnehmen gerathen. Er eroberte Belgrad und Ofen / und verjagte die Johanniter-Ritter aus der Insul Rho-

Rhodis nach Malta. Wien aber belagerte er Anno 1529. vergebens. Der junge Ungarische König / Ludovicus II. war seiner Macht nicht gewachsen / verlohr die Schlacht / und versanck mit seiner schweren Rüstung auf der Flucht in einem Morast. Worauf das Königreich Ungarn und Böhmen an Ferdinandum I. welcher dessen Schwester Annam zur Gemahlin hatte / gefallen; ohngeachtet Johannes von Zapolia, Woywode in Siebenbürgen / Zeit seines Lebens von Solimanno bey der Ungarischen Krone geschützet wurde. Nach dieses Johannis Tode nahm Solimann dessen kleinen Printzen zum Schein in seinen Schutz / und eroberte bey der Gelegenheit Ofen / Temesvvar, Stuhl-Weissenburg und viele andere Ungarische Vestungen.

3.) Selimus II. hat die schöne Insul Cypern durch der Christen Uneinigkeit unter seine Bothmäßigkeit gebracht.

4.) Amurath III. setzte Anno 1584. über die Tartarn / welche es mit den Persern hielten / einen neuen Chan oder Fürsten / von welcher Zeit an die Europäische Tartarey beständig unter dem Türckischen Joche geblieben ist. Er war der erste / welcher sich an statt einer ordentlichen Gemahlin mit Concubinen behalff / und das so genannte Seraglio aufrichtete.

5.) Mahometh III. hat gleich beym Antritte seiner Regierung seine 19. Brüder / und die zehen Kebs-Weiber seines Vaters hingerichtet. Unter

ter seiner Regierung kamen etliche Ungarische Vestungen / als Gran / Raab und Stuhl-Weissenburg wieder in der Christen Hände; andere aber / als Erla und Canischa, wurden den Türcken zu theil. Bey Gelegenheit eines Aufruhrs exequirte er das Gesetze des Mahomets, keinen Wein zu trincken / und ließ auf zwey Millionen werth Wein in das Meer giessen.

Seculum XVII.

a) Christliche Käyser.

Wieviel Christliche Käyser haben in diesem siebenzehenden Seculo regieret?

Viere / und zwar

1.) Matthias, Anno 1612. ein Bruder Rudolphi II. zu dessen Zeit die Evangelischen ihr erstes grosses Jubilæum Anno 1617. gehalten. Unter ihm hat sich auch der dreyßig-jährige Krieg angehoben / nachdem die Käyserlichen Ministri von den Böhmischen Ständen zu Prage von dem Fenster herab gestürtzet worden. Er hat seinem Bruder / Ferdinando, annoch bey Lebzeiten Böhmen und Ungarn abgetreten. Die Weigelianer und Armenianer haben sich zu dieser Zeit hervor gethan. Symb. Amat victoria curas.

2.) Ferdinandus II. Anno 1619. des vorigen Käysers Vetter / welcher den dreyßig-jährigen Krieg eifrig fortsetzte / und den Churfürst Friedrich zu Pfaltz / den die Böhmen zu ihrem Könige erwehlet / auf dem weissen Berge zu Praga nicht

nicht allein überwand / sondern auch seiner Länder und Würden entsetzte / und Hertzog Maximilian von Bayern die Chur zuerkannte. Das Restitutions-Edict des Käysers / vermittelst dessen die nach dem Passauischen Vertrage eingezogene geistliche Güter wieder hergestellet werden solten / nöthigte den Chur-Fürsten zu Sachsen / sich mit dem Könige in Schweden / Gustavo Adolpho, in ein Bündnüß einzulassen. Der König in Schweden machte zwar glückliche Progressen / kam aber bey Lützen mitten in seinen Siegen um sein Leben. Sachsen machte nachgehends zu Praga einen particular-Frieden / worüber es mit den Schweden in einen neuen Krieg verfiel. Der Käyser sehnte sich zwar nach einem Frieden; erlebte aber denselben nicht / und muste seine gantze Regierung in lauter Krieg und Unruhe zubringen. Zu seiner Zeit wurde der Synodus zu Dordrecht gehalten / auf welchem die reformirte Religion fest gestellet wurde. Symb. Legitimè certantibus.

3.) Ferdinandus III. des vorigen Sohn / welcher Anno 1637. zur Regierung kam / und mit dem dreyßig-jährigen Kriege noch viel zu thun hatte. Doch wurde endlich Anno 1648. durch den Westphälischen Frieden demselben ein Ende gemacht. Die Königin in Schweden / Christina / trat dem Pfaltz-Grafen / Carolo Gustavo, das Reich ab / und begab sich zur Römisch-Catholischen Religion. In Engelland wurde der König Carolus enthauptet. Der Käyser ließ

zwar

zwar seinen Sohn / Ferdinandum IV., zum Römischen Könige krönen / muste aber dessen Tod mit betrübten Augen ansehen. Symb. Pietate & justitia.

4.) Leopoldus I., von A. 1656., Ferdinandi III. Sohn / welcher das Reich in völliger Ruhe überkam / nachgehends aber mit den Türcken und Frantzosen wichtige Kriege führen muste. Der Türckische Krieg wurde erstlich A. 1664. nach einer glücklichen Schlacht bey St. Gotthard durch einen 20.jährigen Stillstand; und nachmahls Anno 1697. durch den Carlowitzischen Frieden / aber auch nur auf 20. Jahre / beygeleget. Der Frantzösische Krieg / der sich wegen der Spanischen Niederlande entspann / und zu dessen prætext die Frantzosen das jus devolutionis nahmen / wurde anfänglich durch die berühmte Triple-Alliance zwischen Engelland / Schweden und Holland in dem Ackischen Frieden Anno 1668. aufgehoben. Wenig Jahre hernach / als die grosse Triple-Alliance sich getrennet / verfiel fast gantz Holland durch einen unglücklichen Krieg in Frantzösische Hände. Spanien und Brandenburg wurden auch in diesen Krieg verwickelt / und sonderlich Brandenburg von Schweden angegriffen. Endlich machte der Niemägische Friede Anno 1679. mit allerseits Befriedigung diesem höchst-verwirrten Kriege ein Ende. Der Friede aber währte nicht lange / sondern / als der Käyser in den Türcken-Krieg tieff verwickelt war / so kam der

König in Franckreich mit seinen Reunions-Cammern aufgezogen / worinnen untersucht wurde / was vor Provintzen des teutschen Reichs vor diesem zu Franckreich gehöret / und auf deren Ausspruch sogleich die militarische Execution erfolgte. Weil nun das Reich dazumahl nicht im Stande war / Franckreich mit Nachdruck zu wiederstehen: so wurde Anno 1684. zu Regenspurg ein zwantzig-jähriger Stillstand beliebet / Krafft dessen der König in Franckreich alle eroberte Plätze unterdessen behalten solte. Hierauf ist Franckreich mit Ausrottung der Hugonotten beschäfftiget gewesen. A. 1688. ward der Stillstand gebrochen / worzu die zwey Todes-Fälle der beyden Churfürsten zu Heydelberg und zu Cölln Gelegenheit gegeben. An Chur-Pfaltz / welche nunmehro der Neuburgischen Linie zugefallen / machte Franckreich im Nahmen der Madame von Orleans einige prætension; in Cölln aber / welches Printz Josepho Clementi aus dem Chur-Hause Bayern / bißherigen Bischoff zu Regenspurg und Freisingen / zuerkannt worden / wolte es Wilhelmum Egonem von Fürstenberg anbringen. Der König in Engelland / Jacobus, hielt es mit Franckreich / und weil die reformirte Religion durch ihn in die äusserste Gefahr gerieth / wurde Wilhelmus, Printz von Oranien / nebst seiner Gemahlin Maria / auf den Thron gesetzet / und Jacobus muste seine retirade nach Franckreich nehmen. Endlich machte der Ryßwickische Frie-

Friede Anno 1697. diesem gefährlichen Kriege ein Ende/ worinnen Straßburg mit aller Souverainität auf ewig an Francreich abgetreten worden. Als der König in Spanien Anno 1700. ohne Erben starb / und den Hertzog von Anjou, Philippum, zum Universal-Erben seiner Reiche eingesetzet: kam es wiederum zu einem Kriege / und der Ertz-Hertzog Carolus wurde A. 1703. zu Wien öffentlich zum Könige in Spanien erkläret. Unter den übrigen Merckwürdigkeiten/ welche unter dem Käyser Leopoldo passiret/ verdienen ein sonderbahres Andencken: 1.) Der annoch fürwährende Reichs-Tag in Regenspurg / der Anno 1662. wegen des Türcken-Krieges seinen Anfang genommen. 2.) Die Erhebung Hertzogs Ernesti Augusti zu Hannover Anno 1692. in das Churfürstliche Collegium. 3.) Die Erwehlung des Churfürsten zu Sachsen / Friderici Augusti, zum Könige in Pohlen Anno 1697. 4.) Die Verbesserung des Calenders Anno 1700. 5.) Die Anno 1701. geschehene Crönung des Churfürsten zu Brandenburg / Friderici III., zum Könige in Preussen. Es starb dieser vortreffliche Käyser Anno 1705. Symb. Consilio & industria.

Was vor Türckische Käyser haben in diesem Seculo regieret?

1.) Achmet I., machte nicht allein Anno 1606. mit den Christen Friede / sondern darinn ward

auch beschlossen / daß der Christliche und Türckische Käyser einander Brüder nennen solten; da bißhero die Türcken keinen Occidentalischen Käyser erkennen wollen.

2.) Mustapha wurde ins Gefängnüß gesteckt / weil er verruckt im Verstande war; aber doch endlich wieder auf den Thron gesetzet / und kurtz darauf wieder ins Gefängnüß gewiesen.

3.) Osmannus bekriegte die Pohlen mit einer ungeheuren grossen Armee: weil er aber nichts ausrichtete / machte er Friede. Endlich / weil er die Janitscharen wieder sich erbittert / war er der erste Türckische Käyser / der auf Befehl des jetztgemeldten Mustapha von seinen eigenen Leuten stranguliret wurde.

4.) Amurath IV. befestigte seinen Thron durch lauter Grausamkeit / und ließ auch so gar den Muffti, weil er ihm in etlichen Dingen wiedersprochen / stranguliren. Er nahm den Persern Babylon weg / und ließ es Bagdad nennen.

5.) Ibrahim, ein sehr wollüstiger Käyser / welcher auf Anstifften des Muffti, dessen Tochter er geschändet / von den Janitscharen stranguliret wurde.

6.) Mahometh IV. führte mit den Venetianern / dem Römischen Käyser und den Pohlen überaus glückliche Kriege / darinnen er sehr viel importante Plätze eroberte / und auch sogar Anno 1683. die Käyserliche Residentz-Stadt Wien / wiewohl vergebens / belagerte. Als aber

aber das Kriegs-Glücke ihm den Rücken kehrte/ und sehr viele Plätze in Ungarn/ wie auch das Königreich Morea/ verlohren giengen/ wurde er abgesetzt/ und muste im Gefängnüß sein Leben beschliessen.

7.) Solimannus III., unter welchem abermahl unterschiedene Ungarische Vestungen/ sonderlich Belgrad, von den Christen erobert wurden. Es ist aber diese Vestung wieder in der Türcken Hände gerathen.

8.) Achmet II., wieder welchen die Christen auch mit ziemlichem Glücke stritten/ und sonderlich Groß-Waradein eroberten.

9.) Mustapha II., ließ den Graff Tekeli nach Constantinopel gefangen führen/ muste die Vestung Azow am schwartzen Meere an die Moscowiter abtreten/ und machte nach ein paar unglücklichen Schlachten mit dem Käyser einen Stillstand auf zwantzig Jahre. Wurde endlich abgesetzt/ und starb vor Melancholey im Gefängnüß.

Seculum XVIII.

a) Christliche Käyser.

1.) Josephus I., von Anno 1705. Zum Römischen Könige war er schon Anno 1690. zu Augspurg erwehlet worden. Er hat den Krieg wieder

Franckreich eifrig fortgesetzet / und seinen Herrn Bruder / Carolum III., auf dem Spanischen Throne zu befestigen gesuchet. In Teutschland waren bereits Anno 1704. durch die zwey berühmten Schlachten auf dem Schellenberge bey Donawerth / und bey Höchstädt die Frantzosen nebst ihren Allirten mit Hülffe der Engelländer vertrieben worden. Aus Italien delogirte sie der tapffere Printz Eugenius von Savoyen. In Spanien aber veränderte sich das Glücke dergestalt / daß Carolus nichts mehr / als Barcellona übrig behielt. In Ungarn erregte der Fürst Ragotzi grosse Unruhe / welche aber glücklich gedämpffet wurde. In Schlesien wurde durch Vermittelung des Königs in Schweden / Caroli XII., als er in Sachsen mit seiner Sieg-reichen Armee sich aufhielt / die Religions-Freyheit wieder hergestellet. Starb 1711. Symb. Amore & Timore.

2.) Carolus VI., von Anno 1711. Im folgenden 1712. Jahre wurde er zum Könige in Ungarn gekrönet. Seine erste Sorge war / dem verderblichen Kriege in Teutschland ein Ende zu machen: welches denn durch den Baadensischen Frieden Anno 1714. glücklich bewerckstelliget wurde. In eben diesem Jahre ward Georg Ludwig, Churfürst zu Hannover / König in Groß-Britanien. Darauf erhub sich ein neuer Türckischer Krieg / worinnen der Käyser so glücklich war / daß seine Armee unter

Anfüh-

Anführung des unvergleichlichen Heldens/ Eugenii, nicht allein zwey vollkommene Siege in offenem Felde erfochten/ sondern auch Temeswar und Belgrad erobert. Wodurch die Türcken genöthiget worden / zu Passarowitz Anno 1718. einen zwantzig-jährigen Frieden einzugehen. Anno 1717. begiengen die Evangelische ihr zweytes Jubel-Jahr. Zu Ende des 1718den Jahrs hat der tapffere König in Schweden/ Carolus XII., in der Belagerung der Vestung Friedrichshall in Norwegen seinen Geist Helden-müthig aufgegeben/ an dessen Statt Ulrica Eleonora, und kurtz darauf Dero Gemahl/ Fridericus, Erb-Printz von Hessen-Cassel/ auf den Thron gekommen/ welche den Frieden mit Moscau hergestellet. Anno 1723. wurde eben dieser Käyser zum Böhmischen Könige in Praga / und Ludovicus XV. zum Könige in Franckreich/ gekrönet. GOtt verleyhe diesem frommen und gerechten Käyser langes Leben / und beständige Siege wieder seine Feinde! Symbolum: Constantia & Fortitudine.

b) Türckische Käyser.

1.) Achmet III., jetzt-regierender Käyser/ welcher seit 1703. den Thron besitzet. Restituiret den Pohlen die unvergleichliche Vestung Caminiec. Hingegen bekommet er von den Moscowitern Azow wieder. Den Venetianern

hat

hat er das Königreich Morea nebſt unterſchiedenen Inſuln und andern wichtigen Plätzen abgenommen; hingegen in Ungarn zwey groſſe Armeen / wie auch Temeswar und Belgrad nebſt einem groſſen Terrain verlohren. Macht 1718. einen zwantzig-jährigen Stillſtand mit dem Käyſer und den Venetianern.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zippel, Christoph.

Kurtze Einleitung zur Universal-Historie Vor die Anfänger Der Historischen Wissenschafften

Regenspurg 1724

H.un. 177
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10031757-8
VD18 11118113